

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

305 (3.11.1913) Erstes und Zweites Blatt

**Bezugspreis:**  
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.66, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Anzeigen:**  
die einseitige Kolonelleile ob. deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 305.

Montag, den 3. November 1913

Erstes Blatt.

Gefundener: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für Baden, Vokales und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: P. Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Freestraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfälschungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Zentralafrikanische Hoffnungen und Neutamerun.

Von Dr. Wilhelm Arning, M. d. A.

Fast scheint es, als ob man die wenigen Monate, welche noch die durch keine Interpellation und keine kurze Anfrage getriebene Ruhe gewährleisten, zu rascher Erledigung einer Frage ausnutzen wolle, die gewaltig eingreifen kann in unsere weltpolitische Stellung. Es mehren sich die Ansichten, welche andeuten, daß die Verhandlungen mit England ihrem Ende entgegenzueilen; die Flottenfrage, Kleinasien, Zentralafrika, der ferne Osten werden genannt; um eine Neuordnung der ganzen Lage soll es gehen. Und wieder in aller Heimlichkeit!

Ganz die gleiche Methode wie beim Marokkohandel und in der braunschweigischen Frage! Und am Ende steht dann ein jeder mit Entsetzen auf das Ergebnis, das man dort, wo man von deutschen Völkern hingebende Ruhe wünscht, als Erfolg der Nationalen Politik betrachtet. So war es 1911, so ist es heute. So wird es, muß man fürchten, auch jetzt wieder werden, um so mehr, wenn man hört, daß Sir Ernest Cassel in Berlin eintraf und empfangen worden ist. Schon wenn er sonst erschien, ging den Wissenden jedesmal ein leises Grauen an; heute aber brachte er gar ein Geschenk: die König-Eduard-VII.-britisch-deutsche Stiftung, an sich eine ganz hübsch aufgemachte Sache; aber warum gerade in diesem Augenblick der Entscheidung?

Derjenige Geist soll weiter bei uns wirken, der das Marokkoabkommen von 1911 gezeitigt hat. England hat durch die Vermittlung Frankreichs Herrn v. Kiderlen auf die zentralafrikanische Politik abgedrängt, wohin er ausgeprochenenmaßen — das ist sicher feststehend — ursprünglich gar nicht gehen wollte. Diese Richtung soll jetzt festgehalten werden; in sie hinein will man die öffentliche Meinung zwingen.

Bijahisch ganz der gleiche Vorgang wie in der braunschweigischen Frage: man hatte das Richtige, den vorherigen Verzicht des Prinzen, durchaus erkannt und, wie unwiderprochene Meinungen ergeben, auch zu erreichen versucht. Man wich dem Druck irgendwelcher Einflüsse und versuchte den fehlerhaften Weg zu geben, den jetzt die gesamte nationale bürgerliche Presse fast leidenschaftlich bekämpft; trotzdem blieb man auf dem offenbar unrichtigen und als solchen wohl auch erkannten Pfade. Ein Oberlehrer, der seinen Schülern gegenüber, auch wenn er wissenschaftlich vorbeigehau hat, durchaus im Rechte bleiben will, kann nicht hartnäckiger sein. Er hat nur den Vorteil voraus, daß er Widerspruch nicht zu dulden braucht.

Ein solcher aber macht auch in dieser weltpolitischen Frage glücklicher Weise jetzt — und hoffentlich noch rechtzeitig — sich geltend; er richtet sich gegen diejenigen Grundfälle, die in der Broschüre „Deutsche Weltpolitik und kein Krieg“ vor wenigen Monaten sicherlich nicht ohne die Mitwirkung unserer leitenden Kreise kundgetan worden sind. Nach der in dieser Flugchrift geäußerten Meinung hat Fürst von Bülow falsch gehandelt, als er versuchte, dem deutschen politischen Einfluß an verschiedenen Stellen des Erdumrundes einige Geltung zu verschaffen; im fernem Osten, in Kleinasien und wer weiß wo noch sonst. Das, so glauben die geistigen Urheber jener Broschüre, können wir nicht alles auf die Hörner nehmen; selbst die Bagdabbahnunternehmung, die Fürst von Bülow sicherlich nicht ohne politische Hintergedanken ins Leben zu rufen sich mit anderen bemühte, wird — wenigstens zwischen den Zeilen — auch wirtschaftlich als nicht zweckentsprechend bezeichnet. Persien wurde bereits aus unserem politischen — und damit auch wirtschaftlichen — Gesichtskreis ausgeschaltet; Marokko desgleichen. Wegen der Mongolei ward im Reichstag angefragt; die Antwort lautete, daß man sich mit China darüber besprechen wolle. Als ob der Russe sich um die Meinung der Chinesen kümmern werde. Trügen nicht alle Zeichen, so ist auch der Jangtse-Vertrag in Frage gestellt. Ägypten wird dem Stande einer englischen Kolonie de facto nahe geführt. Südhyrien, Südmesopotamien, ganz Arabien mit dem vollen Umkreis des Persischen Golfs wird den Engländern überantwortet; um das übrige Vorderasien kümmert man sich nur insofern, als man versucht, die Verzinsung des Kapitals der Bagdabbahn sicher zu stellen. Das ist nach allem, was man annehmen kann, der Gang der Dinge, der beabsichtigt; die Ablösung jeder Schwierigkeit durch völliges Zurückweichen. Vielleicht sichert man sich noch hier und da „die offene Tür“, die selbst nach sozialdemokratischer Anschauung nicht die Linde wert ist, die darum verschrieben wird.

Was wir heimbringen werden, ist, wie „Deutsche Weltpolitik und kein Krieg“ wollte, voraussichtlich nur das Anrecht auf zentralafrikanische Gebiete, auf die wir gegen unsere ursprünglichen Absichten von England gnädigst hingewiesen sind. Ob wir sie je bekommen werden, ist dabei — glücklicherweise — noch mehr als zweifelhaft. Die erbitterte Feindschaft Belgiens hat uns die Zuspitzung bereits eingebracht; England aber hat den Uebergang des

Kongoostaates an Belgien endlich anerkannt, und zwar gleich nach dem Zustandekommen des Kongoertrages vom 4. November 1911, gleichsam als wolle es so dem Fortgang der Kiderlen-Politik rasch einen Riegel vorschieben. In Portugal ist, trotz aller Geldnot, die Republik verloren, falls sie die Kolonien aufgibt, selbst wenn, was kaum zu erwarten, englische Kriegsschiffe vor der Lajomündung in ihrem Bestande schützen wollten. Ein etwa darauf hochkommen-

des Königtum könnten die Monarchien Europas nur dann erhalten, wenn sie ihm als Morgengabe die Sicherung des Kolonialbesitzes mitgeben würden. Sollte es aber je zu einer Aufteilung kommen, so wird England nach Greys wohlverständlichen Worten denjenigen Teil für sich beanspruchen, in welchem seine Belange überwiegen. Wo aber in wirklich brauchbaren Gebieten der Gesamtmasse würden sich dieses nicht tun? Sicher in Katanga und den verhältnismäßig gebunden Gebieten nördlich von Südwestafrika, woselbst englisches Kapital in der Companhia Mossamedes und der Berguellaabahn sich festgesetzt hat.

Was für uns überbleiben würde, ist das Urwaldgebiet des zentralen Afrikas — rein tropisches Land, das seines einzigen Wertes durch die englischen Kautschukpflanzungen Südbindiens entleidet ist. Tropengebiete für Pflanzungsbau aber brauchen wir nicht mehr. Für unsere alten Kolonien ist kein Kapital vorhanden. Wenn ein hundertfach höherer Betrag, als es heute der Fall ist, darin angelegt wäre, so würde immer nur ein Bruchteil davon der Entwicklung entgegengeführt werden können, und sie würde genügen für unseren Gesamtbedarf an tropischen Rohstoffen auf ein Jahrhundert hinaus — vorausgesetzt, daß farbige Arbeiter genügend vorhanden sind.

Was wir im günstigsten Falle bekommen würden, sind ferner Schlafkrankheitsherde. Man will durchaus die uns gewordene Warnung nicht gelten lassen: fürchtbarer als der schwarze Pest ist die Seuche in dem durch die Kiderlen-Politik erworbenen Lande. Selbst wenn es sonst das Beste wäre, das im Gürtel der Wendekreise zu finden, so wie es ist, müßte es wertlos bleiben auf viele Jahre hinaus. Der Sanitätschef von Kamerun warnte nach eingeholter Erfahrung im Gouvernementsrat zu Duala die Kaufleute vor der Verantwortung, Europäer in jenes Land zu senden; das wertvollste Aftium tropischen Gebietes, die farbige Bevölkerung ist — gemäß dem derzeitigen Stande der ärztlichen Kunst — der Vernichtung geweiht. Trotzdem versuchen offiziöse Federn einen anderen Glauben zu erwecken, trotzdem unternimmt man es an Ort und Stelle in Kamerun, die Befanntgabe des Schlimmsten nicht in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen.

Gerade so, zum Teil schlimmer noch als Neukamerun, ist der noch übrige französischerde, der belgische Kongo versucht. Tief hinein nach Portugiesisch-Angola streckt der Schlafkrankheitsstod die Würgefingern.

Genug und übergenug haben wir schon bekommen von dem, was wir nicht brauchen können, was uns nicht zum Segen, sondern zur schweren Last geworden ist und sein wird. Will unsere hohe Diplomatie durch Nachgeben alle Schwierigkeiten in der Politik abwenden, weil sie sich der Arbeit nicht gewachsen fühlt, so möge sie, wenn sie denn einmal nicht daran verhindert werden kann, es tun. Sie darf aber nicht den Versuch an untauglichem Objekt machen, durch Ausflüchtungen auf dieses Zentralafrika ihr etwa geschädigtes Ansehen wieder wettzumachen.

## Deutsches Reich.

### Ein Rückgang der Reichseinnahmen?

Man schreibt uns aus Reichstagskreisen: Aus der Uebersicht der Reichseinnahmen an Zöllen, Steuern und Gebühren im ersten Halbjahr des laufenden Etatsjahres hat man teilweise in der Presse einen Rückgang der Einnahmen des Reichs herleiten wollen, weil bei einzelnen wichtigen Einnahmequellen die bisherige Steuereinnahme noch nicht die Hälfte des im Etat für das Rechnungsjahr 1913 veranschlagten Betrages erreicht. Tatsächlich ist es aber unmöglich, aus dem Ergebnis eines Halbjahres schon Schlüsse auf den Abschluß des ganzen Jahres zu ziehen. Die Einnahmen aus den Zöllen und indirekten Steuern stehen ebensowenig wie die Einnahmen aus anderen Steuerquellen in den einzelnen Jahrestellen gleichmäßig. Die Brausteuer und die Verzollung von Rohstoffen sind an den Zeitpunkt der Herstellung der Erzeugnisse — Bier — Zigarren usw. — die in den verschiedenen Jahreszeiten ungleich ist, gebunden. Schaumweinsteuer, Leuchtmittelsteuer, Zündwarensteuer und Zigarettensteuer gelangen zur Erhebung, wenn die steuerpflichtigen Erzeugnisse die Fabrik verlassen, und die Verzollung einer großen Anzahl von ausländischen Waren findet erst dann statt, wenn die Händler zu der Auffüllung ihrer Lagerbestände, wobei beispielsweise das Weihnachtsgeschäft eine wesentliche Rolle spielt, schreiten. Sobald die Erzeugnisse der inländischen Getreideernte auf den Markt kommen, hört naturgemäß die zollpflichtige Einfuhr ausländischen Getreides fast ganz auf, um sich erst später, wenn das Angebot inländischen Getreides nachläßt, wieder zu heben. Außerdem finden die Zollberechnungen mit den Inhabern von Konten- und anderen Zöllnern, wobei jedesmal mehrere Millionen Mark Zoll zur Erhebung gelangen, nur zweimal im Jahre statt. Alle diese Umstände verhindern eine gleichmäßige Verteilung der Zolleinnahmen auf die einzelnen

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Die Schuldigen am zweiten Balkankrieg.

Die Frage, wen die Verantwortung dafür trifft, daß Bulgarien in den zweiten Balkankrieg getrieben und fast zugrunde gegangen ist, gewinnt durch die jüngsten Vorgänge in Bulgarien von neuem an Interesse. Daneff, der damalige Ministerpräsident, dem bisher alle Schuld aufgebürdet wurde, beginnt sich zu wehren und auch von anderer Seite wird auf die wahre Duellie hingewiesen. Es wird zu beweisen versucht, daß der Befehl zum Angriff auf die Serben und Griechen am 29. Juni ohne Vorwissen Daneffs und gegen jede Erwartung der Regierung vom Hauptquartier gegeben worden ist.

h. Sofia, 2. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Progressivpartei unter dem Vorsitz Dr. Dan effs hielt heute ihren Parteikonferenz ab, wobei Daneff in längerer Rede die Ursachen der Katastrophe Bulgariens besprach und dabei alle Schuld auf das Hauptquartier zu wälzen suchte. Er habe in seinem Vertrauen auf Russland an einer friedlichen Politik bis an das Ende festhalten wollen. Das Hauptquartier habe jedoch ohne sein Wissen die Angriffe gegen Serben und Griechen eröffnet. Dr. Daneff erklärte, er habe keine Absicht, von der Führung der Partei zurückzutreten, aufzugeben und wolle den Parteikampf zu Ende führen.

Ueber die Schuldfrage schreibt der Sozialer Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ folgendes: Das Organ des Herrn Wallhoff hat kürzlich Ordres des Generals Sawoff veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß das Hauptquartier bereits am 18. und 19. Juni die zweite und die vierte Armee auf angreifswertes Vorgehen gegen die Griechen und Serben vorbereitete, und in einer speziellen, freilich erst vom 30. Juni datierten Order den Zweck des als solchen auch gekennzeichneten militärischen Handbührens präziserte: Durch einen Teilerfolg die Serben für das Schiedsgericht gefügiger zu machen, die Fällung des Schiedspruches durch die Russen zu beschleunigen und eventuell die Mächte zu einer Intervention zu veranlassen. Diese Befehle folgen, wie gesagt, weiter unten im Wortlaut.

Nach der damals gegebenen Sachlage konnten jedenfalls solche hinterhältigen Manöver nicht im Sinne der bulgarischen Regierung liegen. Alles in allem darf deshalb für eine unparteiische Nachprüfung als erwiesen gelten, daß der Handreich vom 29. Juni ohne Wissen und gegen die Absichten der verantwortlichen Regierung unternommen worden ist.

Der Handreich wurde in Szene gesetzt von General Sawoff und, wie man aus seiner Erklärung wohl schließen muß, angeordnet vom Oberkommandierenden, dem König. In dieser Richtung bewegen sich auch die Anklagen, mit denen jetzt u. a. das Organ der Geschöpfpartei, der „Mit“, hervortritt. Das Blatt spricht, nicht ganz unbegründeter Weise, von einem Staatsstreich des „Hauptquartiers“, ohne freilich Namen zu nennen. Jedermann weiß aber, wozu diese Andeutungen dienen. Mit der Zeit und bei gegebener Gelegenheit werden sie ganz gewiß präzisiert werden. Bis dahin wird die bulgarische politisierende Gesellschaft das aufrichtige Selbstbekenntnis vermissen haben, das sich unter dem ersten Eindruck der Jultatartrophen aller Munde entrang: „Wir alle sind gleichweise schuldig!“

In der Krise der Vertragsrevision stand König Ferdinand nicht allein da. Die ganze öffentliche Meinung war im höchsten Maße aufgeregelt durch die sich seit Monaten hinziehenden Meldungen über ferbische Gewalttätigkeiten gegen das bulgarische Element in Mazedonien. Die mazedonischen Patrioten waren verzweifelt bei der Aussicht, daß ganze mazedonische Provinzen, um deren Befreiung sie seit zwei Jahrzehnten mit der größten Aufopferung gekämpft hatten, Serbien zufallen sollten. Daneff wurde mit dem Tode bedroht, wenn er nach Petersburg fahre, und ganz gewiß machte sich der mazedonische Druck auch im Palais fühlbar.

Der Korrespondent fügt seinen Ausführungen zwei Angriffsbeispiele des Generals Sawoff an den Befehlshaber der vierten Armee hinzu, aus denen hervorgeht, daß man im Hauptquartier von einer Ueberwälzung der serbischen und griechischen Gegner sich strategische und politische Vorteile, namentlich durch einen Druck auf Russland, veriprad.

### Oesterreichs und Italiens Vorgehen gegen Griechenland.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Paris, 3. Nov. Nach einer Athener Meldung ist die Aussprache des österreichischen und des italienischen Gesandten mit dem griechischen Minister des Auswärtigen Panas sehr erregt gewesen. Besterer erklärte die Behauptung, daß die Athener Regierung einen Druck auf die Bevölkerung von Epirus ausübe, für eine Entstellung. Für die angekündigte bevorstehende Ankunft eines englischen und französischen Gesandten im Hafen von Athen legen die Athener Blätter und Bevölkerung demonstrative Kundgebungen ein. Ganz besonders die österreichische Note, deren Inhalt jetzt bekannt gegeben wird, erregte in allen Kreisen der Bevölkerung die peinlichste Ueberraschung und großen Aerger.

h. Paris, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die „gemeinsame Bedrohung Griechenlands“, wie die hiesigen Blätter schreiben, durch Oesterreich-Ungarn und Italien erregt hier großen Unwillen. Man legt sich in den Versicherungen gegen die beiden Staaten gar keinen Zwang auf, doch sagt das „Journal des Debats“ heute abend, da man die Entscheidung Europas anrufe, um die Drohungen zu rechtfertigen, so sei es Sache Europas, diese Begründung anzunehmen und sich zu vereinigen. Europa werde dann in der Lage sein, zu sagen, ob seine Entscheidungen richtig gedeutet werden. Wenn dann Oesterreich-Ungarn und Italien der Einberufung Sir Edward Greys keine Folge leisteten und wenn sie sich ammaßen, im Balkan selbständig zu handeln, werde ihr Beginnen sich nicht länger mehr mit dem Namen Europas decken können.

### Die Lösung der bayerischen Königsfrage.

München, 3. Nov. Am Dienstag wird die Kammer der Reichsräte die vom Abgeordnetenhause angenommene Vorlage zur Beendigung der Regentenschaft beraten. Dann muß der Regent auf Grund der neugeschaffenen verfassungsmäßigen Bestimmungen die Regentenschaft in aller Form für erledigt erklären, worauf endlich der Landtag in geheimen Sitzungen der beiden Häuser die Gründe, die zur Beendigung der Regentchaft führen, zur Zustimmung bekannt gemacht werden. Als Termin der Thronbesteigung und Truppenverteilung wird der 6. November genannt.

### Die Thronfolge in Braunschweig.

Braunschweig, 2. Nov. Eine Sonderausgabe der „Braunschweigischen Anzeiger“ veröffentlicht eine Annemie des Herzogs Ernst August. Freiheitsstrafen bis zu sechs Wochen und Geldstrafen bis zu 150 Mark werden erlassen; außerdem sind Straferlasse in besonderen Einzelfällen vorgezogen.

Braunschweig, 2. Nov. Am Dienstag vormittag wird nach vorausgehendem Gottesdienst im Dom der Landtag eine Sitzung abhalten, in der die Abgeordneten den verfassungsmäßigen Eid leisten und dann beschließen werden, ob auf die am Montag nach der Ankunft des Herzogs paares im Schloß zu verlesende Thronrede eine Antwort des Landtags erfolgen soll.

### Stichwahlen in Italien.

Rom, 3. Nov. (1.45 Uhr nachts.) Von den gestrigen 101 Stichwahlen sind bisher 83 Resultate bekannt. Gewählt sind 46 Ministerielle, 17 Sozialisten, 3 Katholiken, 12 radikale Sozialisten, 4 Republikaner und 1 Reformierter Sozialist.

### Die Wirren in Mexiko.

New York, 2. Nov. Eine Depesche aus Veracruz meldet: Der amerikanische Bevollmächtigte Lind hatte mit dem Gesandten Deutschlands, Australiens und Norwegens eine Beratung. Nach einem Telegramm des amerikanischen Konsuls in Veracruz sind Daniel und Evarist Madero, Verwandte des früheren Präsidenten, dort an Bord eines mexikanischen Kanonenbootes eingetroffen. Sie wurden dem Bundesrichter übergeben, der eine Untersuchung gegen sie eingeleitet hat.

New York, 2. Nov. In Washington erwartet man, daß Huerta bald einen finanziellen Zusammenbruch erleiden und infolgedessen auch die Kontrolle über die militärischen Kräfte verlieren werde. Es verlaute übrigens, Agenten der Rebellen würden demnächst dem Präsidenten Wilson eine Darstellung der Gesamtlage unterbreiten und um offizielle Anerkennung nachsuchen.

Weitere Depeschen siehe Seite 3.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Jahrestelle. Und aus diesem Grunde lassen sich bisher noch keine zuverlässigen Schlüsse auf das Endergebnis des Jahres ziehen. Will man aber trotzdem einzelne Einnahmequellen nach dem bisherigen Ergebnis auf ihren Jahresertrag abschätzen, wobei man naturgemäß richtiger die Soll-Einnahmen und nicht die Isteinnahmen zu Grunde legt, dann ergeben sich teilweise recht günstige Ausblicke für den Jahresabschluss. Ehe aber nicht zu übersehen ist, welchen Einfluss die Ernte auf dieollerträge haben wird, können alle Berechnungen nur zu Fehlschlüssen führen. Im allgemeinen darf man damit rechnen, daß das Anhalten der günstigen Konjunktur auch in dem Abschluß der Recheinnahmen zum Staatsjahr 1913 auch wieder mit einem Ueberschuß abschließen wird. Wenn dieser Ueberschuß nicht die Höhe erreicht, wie sie in den ersten Jahren nach der letzten Finanzreform erzielt wurde, so findet das darin seine natürliche Erklärung, daß in den letzten Jahren infolge der Wehrverordnungen alle Einnahmequellen weit stärker als früher auf ihre Ertragsfähigkeit geprüft worden sind. Der Etat hat ja auch nicht die Aufgabe, durch eine Unterschätzung der Einnahmequellen möglichst hohe Ueberschüsse zu erzielen, sondern er soll die zu erwartenden Einnahmen so genau wie möglich abschätzen, um dadurch zu ermitteln, welche Ausgaben dem betreffenden Staatsjahr zur Last gelegt werden können. Aus diesem Grunde sind hohe Ueberschüsse noch keineswegs der Wehrverwaltung und dem Parlament, das den Etat verabschiedete, zu großem Ruhme anzuzählen.

**Stolzen und die Verelendungstheorie.**

Der Nachfolger Bebels im Reichstage, „Genosse“ Stolzen, hat jüngst bei der Einweihung des Hamburger Gewerkschaftshauses einen Beitrag zur Beurteilung der sozialdemokratischen Verelendungstheorie geliefert. Nach dem Bericht der sozialdemokratischen „Metallarbeiterzeitung“ nämlich führte er bei dieser Gelegenheit u. a. das Nachfolgende aus:

„Die Zeiten haben sich geändert gegenüber früher. Es gilt für die deutsche Arbeiterklasse nicht mehr, daß sie nichts mehr zu verlieren haben als ihre Ketten. Sie haben etwas zu verlieren heute, sowohl als Einzelpersonen, als auch vor allen Dingen in ihrer Organisation. Wenn man einen Vergleich anstellen will zwischen dem, was heute ist, und den Zuständen, unter denen die Arbeiter früher lebten, so darf man nicht das heutige in Vergleich stellen mit dem, was vor kurzer Zeit gewesen ist, sondern muß es vergleichen mit den Zuständen in weiter zurückliegenden Zeiten. Und wenn wir nur um ein halbes Jahrhundert zurückblicken und sehen, in welchen Verhältnissen die Arbeiter damals lebten und wie sie heute gestellt sind, so muß man sagen, daß doch vieles schon wesentlich besser geworden ist, wenn auch noch sehr viel fehlt an dem, was die Arbeiter zu fordern berechtigt sind.“

Was sagt doch das Programm der sozialdemokratischen Partei von der „Monopolisierung der Produktionsmittel“? — „Für das Proletariat und die verfallenden Mittelklassen, — Kleinbürger, Bauern — bedeutet die wachsende Zunahme der Unsicherheit ihrer Existenz, des Elends, des Drucks, der Armut, der Erniedrigung, der Ausbeutung.“ Auch zur Theorie der „relativen Verelendung“, durch deren Erfindung Rosa Luxemburg und ihr Kreis die „Zielbewußten“ erheitert haben, passen die Ausführungen Stolzens wie die Faust aufs Auge.

Ein weicher Kabe. Die sozialdemokratische Reutlinger Freie Presse Nr. 253 macht rollenwidrige Seitenprünge. Sie nennt es die Pflicht eines jeden Sozialdemokraten, auch die gegnerische Ueberzeugung zu achten und niemand als geringwertig anzusehen, weil er andere Ansichten vertritt. Die Bekämpfung des Militarismus dürfe „nicht ausarten in eine Verhöhnung der berechtigten Liebe zum Vaterland, die viele Schichten unseres Volkes, auch der Arbeiterschaft befehle“. So könne ein ehrenvolles Gedenken der Helden von 1813 nicht als „hurrapatriotismus“ bezeichnet werden. Wehmütig lägen die Dinge auf dem Gebiete des religiösen Lebens; es werde immer vergessen, daß die religiöse Stellung des einzelnen nach

dem fogen. Programm seine eigene Privatangelegenheit sei. Das Vorhandensein der Religion werde nicht durch den Spott religiös indifferenter Personen aus der Welt geschafft, sondern durch gehässige Bekämpfung nur noch fester verankert. Eine Aenderung der Tonart sei unbedingt nötig.

Die Gesellschaft für Soziale Reform hält ihre sechste Hauptversammlung vom 20. bis 22. November in Düsseldorf ab. Am 20. November findet ein Begrüßungsabend mit Ansprachen bekannter Sozialpolitiker statt. Am 21. wird nach einer Eröffnungsansprache des Vorsitzenden, Freiherrn v. Berlepsch, Rechtsanwalt Dr. Hugo Sinzheimer (Frankfurt) einen Vortrag über „Rechtsfragen des Arbeitsvertrags (Haftung und Abdingbarkeit) und ihre gesetzliche Lösung“ halten. Am 22. werden Vorträge halten Freiherr v. Berlepsch über „Brauchen wir ein Reichseingangsamt?“ und Dr. Waldemar Zimmermann über „Neue Aufgaben des gewerblichen Eingangswehens“.

**Badische Politik.**

**Nach den Wahlen.**

Zu der Forderung des „Rost. Tgl.“ auf Einberufung einer natlib. Landesversammlung und Neuorientierung der natlib. Partei schreibt der natlib. Mannheimer „Generalanzeiger“:

„Wir brauchen heute etwas ganz anderes als eine Abrechnung innerhalb der Partei über die Großblocktaktik. Auch der Tag wird kommen, wo wir dieser Frage ernst und gründlich nachgehen müssen, wo wir die Frage entscheiden müssen, welcher Taktik wir künftig folgen werden, und wir werden sie dann entscheiden nach praktischen Gesichtspunkten und frei von aller theoretischen Liebhaberei für den Großblockgedanken, zu dem wir ja doch alle letzten Endes nur unter dem Zwange der Verhältnisse gekommen sind“

**Das Fazit der Landtagswahlen.**

In den Wahlen haben insgesamt 17 Wahlkreise ihren Bestzustand erreicht. Die Sozialdemokraten verloren: an Zentrum 2 (19. und 39. Wahlkreis), an die Nationalliberalen 3 (12., 13. und 68. Wahlkreis), an die Fortschrittliche Volkspartei 2 (25. und 74. Wahlkreis), zusammen 7. Die Nationalliberalen verloren: an Zentrum 2 (2. und 5. Wahlkreis), an Konervative 2 (66. und 71. Wahlkreis), zusammen 4. Die Fortschrittliche Volkspartei verlor: an Zentrum 1 (29. Wahlkreis), an Konervative 1 (27. Wahlkreis), an National. 2 (37. und 60. Wahlkreis), zusammen 4. Das Zentrum verlor: an die Nationalliberalen 1 (22. Wahlkreis).

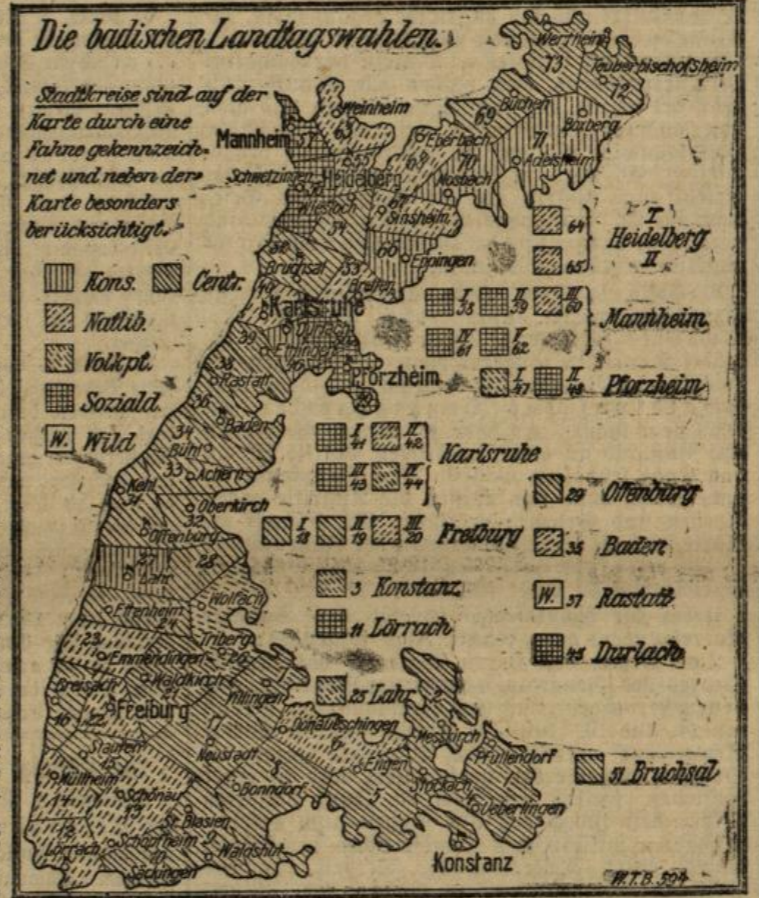
Die Konservativen verloren: an die Nationalliberalen 1 (63. Wahlkreis), zusammen 2. In 7 Wahlkreisen vollzog sich der Bestzustand innerhalb der Parteien, in 3 Wahlkreisen ergab das Mandat von der Linken an die Rechte und in 2 Wahlkreisen von der Rechten an die Linke über. Die Rechte hat demnach einen reinen Gewinn von 6 Mandaten zu verzeichnen, und zwar entfällt der reine Verlust auf alle drei Linksparteien gleichmäßig; jede der Linksparteien verlor 2 Mandate (die Nationalliberalen 4, gewonnen aber 2 an die Rechte). Der letzte Landtag zählte 26 Zentrum, 17 Nationalliberalen, 7 Fortschrittliche, 20 Sozialdemokraten und 2 Konervative, 1 Bund der Wandwirte.

und dem wir gern den Abschied geben werden, sobald sich ein besserer Weg zeigt. Tritt im Laufe des Winters die gewohnte Landesversammlung zusammen, so wird die Tagesordnung sein: Wie richtet sich die nationalliberale Fraktion im neuen Landtag ein und was sind die nächsten Aufgaben der nationalliberalen Partei im Land? Zum ersten Punkte wird man sich dahin entscheiden, daß man die Richtlinien der Jahre 1909 bis 1913 innehalten kann, nach denen man praktisch liberale Politik in vollster Freiheit nach links wie nach rechts gemacht hat. Zu letzterem Punkt wird man erklären, daß es nur wenig Sinn haben würde, die Taktik der Wahl von 1917 jetzt schon festlegen zu wollen. Aber ebenso klar ist es, daß die Großblocktaktik für uns kein Dogma ist und daß wir uns der ungleichen Fesseln, die sie der Partei auferlegt, gern entledigen werden, je früher umso besser.“

Der „Vorwärts“ bemerkt zu dem Rückgang der Sozialdemokratie in Baden (12 000 Stimmen und 7 Mandate): „Mit der Behauptung, der Aufschwung von 1909 sei ein unnatürlich hoher gewesen, so daß mit einem Rückgang gerechnet werden mußte, ist unser Stimmenrückgang nicht erklärt. Der hier angeführte Grund verliert seine Berechtigung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß wir auch in solchen Kreisen Stimmen eingebüßt, wo weder Zentrum noch Konservative einen nennenswerten Anhang haben.“

**Aus Baden.**

• Karlsruhe, 2. Nov. Am Samstag, den 29. November, nachmittags 3 Uhr, findet im großen Rathssaal hier die Mitgliederversammlung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz statt. Die Tagesordnung enthält den Bericht über den Stand des Vereins und seines Vermögens, eine Satzungsänderung des Landesvereins, einen Vortrag des Bezirks des Frauenvereins Mannheim Oberamtmann A. D.



**Theater und Musik.**

**Großherzogliches Hoftheater.**

Alba. In seinem dritten Gastspiel als Radames hinterließ Herr Wilhelm einen günstigeren Eindruck denn als Florestan. Wohl hatte Herr Wilhelm gestern gute Momente, aber es blieben eben nur Momente. Um seiner mächtig großen Stimme mehr Volumen zu geben, forciert er sie. Durch diese gewalttätige Art der Tonerzeugung, klingt sie dann schneidend. Auch im Ausdruck war manches matt und nicht genug von innen heraus gestaltet. Es ist wohl anzunehmen, daß der Gast bei fleißigem Studium sich nach der gelanglichen wie nach der schauspielerischen Seite hin aufwärts entwickelt.

**Berliner Musikleben.**

(Von unserem musikalischen Mitarbeiter.) Von zwei großen Operetterfolgen ist zunächst zu melden. Das dem Münchener Drei Wostenverlag gehörige Theater am Orlendorsplatz brachte in der hier üblichen glänzenden Ausstattung und brillant einstudiert Ralph Benatzky's „Der lachende Dreieund“ zur Uraufführung. Der Librettist Leopold Jacobson, der versucht hat, dem aus der französischen Schwankliteratur zur Genüge bekannten dreieckigen Verhältnis eine neue Seite abzugewinnen, war an dem Erfolg weniger beteiligt als der Komponist, der bisher nur durch einige Kabarettlieder bekannt war. Mit seinen nie triviale prätentösen, frischen, reizend, ja eigenartig instrumentierten Melodien unterhielt er namentlich im ersten, aber auch im zweiten Akt das Publikum so glänzend, daß es selbst den verhältnismäßig schwachen Schlußakt sehr freundlich aufnahm; freilich wurde darin der Hauptfehler des ersten Aktes, das Kuplet „Kinder, ich brauche ein Verhältnis“, noch einmal zur Hilfe herbeigezogen. Dazu lang es der erklärte Liebling des Publikums, der Komiker Max Ballenberg, der als schüchtern, einfältiger Jüngling dafür sorgte, daß man aus dem Lachen nicht herauskam.

Weit höher als der „lachende Dreieund“ ist die Operette „Polenlut“ einzuschätzen, mit der das Theater des Westens den ganzen Winter auskommen dürfte. Leo Stein hat ein durchaus treffliches Buch geliefert, in dem ein sehr verbummelter polnischer Magnat zum kalten Leben und zur Arbeit bekehrt wird. Die Musik rührt von dem Vorkat-Schüler Oskar Nedbal her, dem langjährigen Bratschisten des böhmischen Quartetts und jetzigem Dirigenten eines Wiener Konzertorchesters. Sie steht weit über dem Durchschnitt, hat einen starkflawischen, feurigen Einschlag, reizende Wal-

zer, flotte Kratziads und Märsche, feinsymphonische Liebesepisoden und ist sehr fein und präzis instrumentiert. Auch das Auge wird in dieser Operette, die vor kurzem in Wien zuerst gegeben worden ist, nicht weniger als das Ohr gefesselt, vor allem in dritten Akt, wo ein Entreefest gefeiert wird. Die prachtvollen polnischen Kostüme taten hierbei auch ihre Schuldigkeit, noch mehr das Engagement des Solotänzers Felja Stepanoff, dessen Kunstfertigkeit verblüffend wirkte. Marie Ottmann, der Stern dieses Theaters, hatte wieder eine Rolle, in der sie all ihren bestrickenden Liebreiz entfalten konnte; wie sie ist auch ihr Partner, der betehrte Bojar, Albert Kuhnner in der Gelongenheit zu Haus. Höchst ergötlich wirkte der neue Buffolator Gustav Müller.

Unter den Konzerten stand das erste der vor sieben Jahren gegründeten Gesellschaft der Musikfreunde im Vordergrund. Es war nur Wagner und Händel gewidmet. Mit dessen grandioser Faust-Symphonie war der neue Dirigent Professor Ernst Wendel so vertraut, daß er der Notwendigkeit entraten konnte. Solistin war Emmy Destinn, die überaus herzlich gefeiert wurde. Das Böhmische und das Brüsseler Streichquartett begannen ihre Abonnementkonzerte nur mit klassischen Werken; das neu zusammengestellte Witty-Hetz-Quartett gab seine Visitenkarte ab. Die Kammermusikvereinigung der königlichen Kapelle bot zwischen Werken von Bach, Beethoven und Haydn sehr modern gehaltene Wieder unseres Generalmusikdirektors Leo Blech, der dabei die Sänglerin Claire Dug selbst begleitete.

Endlich sei erwähnt, daß Eugen d'Albert das Philharmonische Orchester selbst leitete, als die junge, höchst talentvolle Violoncellistin Beatrice Harrison sein Konzert spielte. In einem Weingartner-Abend, den Hjalmar v. Damska veranstaltete, spielte der Komponist nach langer Pause wieder einmal Klavier, lernte man seine dritte Frau Lucille Marzelle als Sängerin recht schätzen.

**ih. Münchener Theater.** (Von unserem Mitarbeiter.)

Nach seiner Premiere an der Wiener Volksbühne erlebte das vieraktige Schauspiel „Jutiz“ von John Galsworthy hier die Uraufführung in Deutschland. In den Kammerspielen lernten wir das rechtsoffene, klar gegliederte Werk von des Lebens Schattenseite kennen. Mit seiner einfachen und doch wichtigen Registrierung von Vorgängen, die durch die Härte des Gesetzes zur Vernichtung führen müssen. Etwas tröstlich mag manchem der bewegten Zuschauer der Umstand erschienen sein, daß dieser Bühnenkommentar zu der Frage über den Zweck

der Strafen in England seine Wurzeln hat. In dem Bande, wo es dem Richter überlassen bleibt, die Höhe der Strafe nach seiner Auffassung zu fällen und wo es vielleicht auch vorkommen kann, daß ein noch nicht bestrafte junger gut beleumundeter Mann wegen einer Verweigerung begangenen Falschung eines Scheins zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt wird. Der Schreiber William Falder lernt des Gesetzes Härte in ihrer ganzen Schwere kennen, weil er die Geliebte, eine an einen Trinker verheiratete unglückliche junge Frau, aus den Händen dieses Wüterichs befreien will. Er wird in höchster Not zum Betrüger und muß die martierenden Qualen der Einzelhaft kennen lernen. In allen Nuancen und dem ganzen erschütternden Realismus des Lebens hinter Gitterstäben gibt Galsworthy ein getreues Bild von den Dingen. Ohne Phantasie und künstliche Inspiration, nüchtern und fest zeichnet er die Wege, auf denen der von der Justiz verfolgte Held des Stückes bis zu seinem Selbstmord geht. Im dritten Akt fügt der Verfasser eine stumme Zeilenszene ein, wie sie eindringlicher mit Worten kaum veranschaulicht werden kann. Darin mag überhaupt gerade die Stärke des Wertes liegen, daß die Vorgänge, befreit von dem üblichen theatralischen Schmuck, so unmittelbar ansprechen. Welch ein großes Schauspiel das Leben in seiner Vielgestaltigkeit und der Fülle ungelöster Probleme bedeutet, das erfährt man so recht aus diesen fast photographisch wiedergegebenen Ausschnitten. Sie fanden zwar nicht den rauschenden Beifall eines Stückes, dem die Phantasie Schwünge geben, aber die am Schluß sehr beifällige Aufnahme zeigte doch zur Genüge, daß der Blick in diese Finsternisse wohl im Stande war, die Augen zu öffnen. — Gesehen von einigen Unzulänglichkeiten in der herrlichen Ausstattung hinterließ die von Wirklichkeitstreue getragene wohlgeordnete Aufführung einen guten Eindruck. Kaisers Falder und Schwaiger in der Partie eines alten Bureauvorstandes standen mit besonderem Erfolg im Vordergrund.

th. Berliner Erkaufführungen. (Von unserem Korr.) Im Lessingtheater errang Shams Komödie „Bogomoln“ trotz mancher toten Dialogstellen lebhaften Beifall. Den gleichen Erfolg hatte im Kunsttheater John Galsworthy's Streifschäupiel „Kampf“.

w. Neues von der Zellulose-Gewinnung. Professor Dr. König hat ein Verfahren zur Verarbeitung des Holzes auf Zellulose ausfindig gemacht, nach dem eine reinere Zellulose zu liefern ist, wie bisher und die Abblaugen wirtschaftlich ausgenutzt werden. Wie die „Umschau“ mitteilt, erreicht König die Ausschleifung und Reinigung des Holzes durch eine stufenweise Behandlung mit verdünnten Alkaliflösungen und Mineral-

sauren unter Druck in solcher Kombination, daß sich die Ablaugen durch Eindampfen direkt entweder für sich oder vereint auf ein Futtermittel oder gleichzeitig auf wertvolle Nebenstoffe wie Harz, Klebstoff oder Gerbstoffe verarbeiten lassen.

n. Erich Schmidts und Karl Schraders Bibliotheken für Deutschland gesichert. Die Bibliothek Erich Schmidts, eine der hervorragendsten germanistischen Bibliotheken Deutschlands, war nahe daran, nach Amerika verkauft zu werden. Sehr ist erfreulich, welche ihr Verbleiben in Berlin gesichert: Herr Rudolf Mosse hat sie durch Vermittlung von Martin Breslauer, dem Berliner Antiquar, für sich erworben und gebeknt sie in seinem Hause am Leipziger Platz der gelehrten Welt zugänglich zu machen. Erich Schmidt hatte in seinem Testament Breslauer damit beauftragt, die Sammlung zu verkaufen. Ihm ist es zu verdanken, daß trotz zahlreicher Anerbietungen auswärtsiger, zumteil amerikanischer Interessenten, die Bibliothek Deutschland erhalten bleibt. Es ist vielleicht das erste Mal, daß eine Bücherammlung von derartig hohem Werte — sie ist beinahe reich an Erläuterungen der deutschen Kaffit auf dem Gebiete der Literaturwissenschaft — in deutschen Privatbesitz gelangt. Herr Rudolf Mosse hat auch die Bibliothek des verstorbenen Eisenbahndirektors Karl Schrader, des verstorbenen Parlamentariers, erworben. Diese Bücherammlung enthält die wichtigsten Erfindungen der letzten vierzig Jahre auf den Gebieten der Volkswirtschaft, Staatswissenschaft, Politik, Sozialwissenschaft und daneben eine reiche Fülle von Literatur auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens.

• Pforzheim, 2. Nov. Ein schwer beladenes Kautauto der Ziegelei Better in Bröhlungen wollte über die hölzerne Dorfbrücke in Würm fahren. Allein auf den Besuch eines sold neuzeitigen Ungetüms war die noch aus der guten alten Zeit stammende Brücke nicht vorbereitet. Sie knickte unter dem Gewicht der „Benzinanteile“ zusammen. Das Auto kam mit dem Hinterteil in die Tiefe; es mußten Arbeiter herbeigezogen werden, um die Backsteine auszuladen und das Kautauto wieder auf die Straße zu schaffen. Der Chauffeur hatte sich rechtzeitig durch einen Sprung in Sicherheit gebracht.

• Pforzheim, 2. Nov. Gestern abend 9 Uhr gab es in der Vorstadt Bröhlungen das vierte Mal seit zwei Jahren Großfeuer. Diesmal brannten zwischen Bären und Rebstock 4 Häuser und 3 Scheunen ab. Der Schaden beträgt etwa 60 000 M. Binnen zwei Jahren sind nun 30 Anwesen, meist ältere Gebäude, abgebrannt. Ohne Zweifel liegt auch diesmal Brandstiftung vor.

• Graben, 2. Nov. Die hiesige gutorganisierte Freie Feuerwehr hielt gestern mittag 2 Uhr unter Zugung der Hilfsmannschaft in Anwesenheit von Bezirksfeuerlösch-Inspektor Schlägter aus Karlsruhe und Bürgermeister J. Zimmermann unter Leitung des Kommandanten Heine ihre diesjährige Haupt- und Schlussübung ab. Diese machte der Mannschaft, sowie den Offizieren alle Ehre.

• Altkuhheim, 2. Nov. Das Wohnhaus mit Scheuer des Schiffers Karl Semuth hier wurde durch Feuer zerstört. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 3000 Mark. Man vermutet, daß das Feuer durch spielende Kinder entzündet ist.

• Mannheim, 2. Nov. Auf Antrag mehrerer Handelskammern wird zurzeit eine verstärkte Ueberwachung der Fahrzeuge auf dem Rhein ausgesetzt, da festgestellt wurde, daß umfangreiche Diebstähle vorkommen. Dieser verstärkten Ueberwachung ist es nun zu verdanken, daß der Dampfer „Rähe“ im Schlenkerhafen in Duisburg beschlagnahmt wurde. Der Kapitän und die ganze Mannschaft wurden verhaftet. Es wurden große Mengen gestohlener Kohlen auf dem Dampfer gefunden. — Im Rhein, unweit der Dampfmaschine der Firma Baruch und Schönfeld wurde die Leiche eines aufstehenden dem Schifferhande angehörenden 40-45 Jahre alten Mannes gelandet, die etwa 8-4 Wochen im Wasser gelegen haben mag. — Dem Verein für Ferienkolonien wurde von Ungenannt aus Anlaß eines Familienfestes die Summe von 5000 M überwieien.

• Rastatt, 2. Nov. Heute nacht um 1 Uhr gab der 25jährige Jahntechner Hermann Scham aus Trochtelfingen (Hohenloher) aus einer Browningpistole auf offener Straße mehrere Schüsse ab, die die beiden Arbeiter Apel und Grombach sowie einen Passanten schwer verletzten. Der schwer verletzte Passant ist der Arbeiter Rudolf Bach aus Rastatt; er hatte sich in den Streit zwischen Scham und den Schützen eingemengt und erhielt einen Schuß in die Brust und einen in den Rücken. Der Täter wurde verhaftet.

• Gernsbach, 2. Nov. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurde einstimmig beschlossen, die städtische Verbrauchsteuer vom Jahre 1915 an aufzuheben. Die Aufhebung entsprach einem Wunsch des Birtevereins Gernsbach, der in der Steuer eine einseitige Belastung des für den hiesigen Fremdenverkehr wichtigen Wirtsgewerbes erblickte.

ii. Freiburg, 3. Nov. Gestern erfolgte im Stadtteil Stühlingen die Grundsteinlegung der

Lutherische. Es wohnte der Feierlichkeit eine große Anzahl evangelischer Gemeindeglieder aus der ganzen Stadt an, außerdem waren die meisten evangel. Geistlichen der Stadt und solche der Diözese zugegen. Die Begrüßungsansprache hielt Stadtpfarrer Kaitermann, dem dem abwesenden Landesfürsten, als dem Bischof der evangel. Kirche Grüße übermittelte, ebenso der obersten Kirchenbehörde und der Stadterwaltung. Ihm folgte Stadtpfarrer Lang mit einer die Bedeutung der Feierlichkeit würdigenden Ansprache, hierauf verlas er die für den Grundstein bestimmte Urkunde. Außer dieser wurde ein Adressbuch der Stadt Freiburg und je ein Exemplar der sieben hier erscheinenden Tageszeitungen in den Grundstein verpackt. Nach den feierlichen Hammer schlägen sangen die Anwesenden "Eine feste Burg ist unser Gott", womit die Feier ihr Ende erreicht hatte.

1. Birkenhof, 2. Nov. Durch Feuer wurde das Wohn- und Konsumgebäude des Landwirts Karl Maier in Horben vollständig eingeäschert. Das Feuer dürfte durch Selbstentzündung des Strohens entstanden sein. Der Brandgeschädigte ist versichert.

1. Vom Belchen, 2. Nov. Herrliche Herbsttage waren den Belchenbesuchern beschieden, die gestern und heute einen Ausflug unternommen hatten. Allerheiligen und Allerheiligen bilden gewissermaßen den Schluß der Herbstferien. Von jeder hat der Schwarzwalder auf diesen beiden Feiertagen einen besonderen Reiz auf die Schwarzwaldbesucher ausgeübt.

Aus dem Stadtreise.

Herbstmesse. Stand am vorletzten Sonntag der neu-eröffneten Hauptbahnhofs im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses, so war es am gestrigen Sonntag die hinter dem städtischen Gaswerk aufgeschlagene Wundenstadt, die einen Massenbesuch aufzuweisen hatte. Wohl ließ das Wetter den üblichen vorgetragenen Regenschatten erwarten, doch erwies sich der Wettergott gnädig und sogar die Sonne vermochte mehrere Male strahlend durchzubrechen. Bereits in den ersten Mittagsstunden bewegte sich von der Stadt her nach der Peripherie im Osten ein starker Menschenstrom, nicht minder aber auch auf der Landstraße von der alten Markgrafenstadt her. Die Glotzstraße brachte fortwährend aus allen Richtungen Leute herbei, so daß bald ein Leben und Treiben herrschte, das an manchen Stellen kaum durchzukommen war. Besonders stark war die Landbevölkerung vertreten, die namentlich die Verkaufsbuden und die Geschirrmesse lebhaft frequentierte. Viele "Kunden" verstand auch der "wahre Jakob" wieder durch seine humoristischen, manchmal auch deren Redewendungen anzulocken. Bei den Schaubuden und den Karussells ging es sehr lebhaft zu. Für Freunde des Reitsports ist eine geräumige Reitbahn und für Rodler eine hübsche Rodelbahn vorhanden. Wer sein Zwergelein in Erbschütterung sehen will, dem ist ein Besuch des Teufelsrades mit der humoristischen Fuchsjagd zu empfehlen. Viel bestaunt wird der Löwenmensch, ein junger schlankgewachsener Mensch, dessen Körper und besonders der ganze Kopf über und über mit einem feinen weißen Haar bedeckt ist. Würdig stellt sich an seine Seite "Prinz Puck", der kleinste Mann der Welt, der 65 Zentimeter hoch ist. In den beiden geräumigen Reichtumslokalen konzentriert zur Unterhaltung eine oberbayerische Musikkapelle. Für Leute, die gerne alle tags und kein schlagen, ist eine Bude mit leeren Gumpen- und Bierflaschen vorhanden, die nach Belieben geschnitten werden dürfen. Alles in allem ist auch auf der diesjährigen Herbstmesse für Unterhaltung jeglicher Art in reichstem Maße gesorgt. Nicht weniger als 98 000 Personen wurden am gestrigen Sonntag befördert, während am Tage vorher, an Allerheiligen, die auch sehr stattliche Zahl von 68 000 Fahrgästen befördert wurde. Im Vorjahre wurden am ersten Messontag 78 600, an Allerheiligen (1. November) 44 500 und Allerheiligen 40 200 Personen mit der Straßenbahn befördert. Die hohe Ziffer von 98 000 Personen am gestrigen Sonntag ist mit auf den starken Besuch des Friedhofes zurückzuführen.

Nachlässige unlesbare Zustände, wie sie unter den Geschäftsleuten in Basel durch die Schließung des alten Basler Bahnhofes herbeigeführt wurden, treten auch in Karlsruhe nach der Bahnhofsverlegung auf. Die Klagen der Geschäftsleute beim alten Bahnhof und dessen Nachbarschaft über unerwarteten Ausfall in den Einnahmen der Tageskasse nehmen immer größeren Umfang an. Daß die Geschäfte zurückgehen würden, darauf war man ja allgemein gefaßt, aber in solcher Weise, wie es jetzt schon konstatiert wird, daran haben die wenigsten gedacht. Besonders schwer mitgenommen sind die Wirtschaften, Bäder, Konditoreien, Zigarrengeschäfte usw., die nahezu die ganze leistungsfähige Kaufkraft vermissen, weil eben der "Kurs" ein anderer geworden ist. Eine größere Anzahl Interessenten hat sich nun an den Stadtrat gewandt, der Mittel und Wege finden soll, um den schwergeschädigten Leuten wenigstens einigermaßen Ersatz zu schaffen. Hierzu wird die Erbauung einer städtischen Markthalle auf einem Teil des alten Bahnhofgeländes vorgeschlagen. Auch das Organ des badiischen Gewerbeverbandes befürwortet neuerdings in wärmster Weise das Projekt.

Berufsausschüsse, Vereine und Vorführungen.

Konzert Bertha Morena. Man schreibt uns: Es sei hierdurch nochmals auf den heute, Montag, den 3. November, abends 8 1/2 Uhr, im "Eintrachtssaal" stattfindenden Wiederabend der berühmten Wälder Wagnerfängerin Bertha Morena hingewiesen, zu dem noch bis abends 7 Uhr Karten in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Kauf. und ab 7 1/2 Uhr an der Abendkasse zu haben sind.

1. Studentische Volksunterrichtskurse. Die Kurse beginnen heute (Montag) Abend; Unterricht wird erteilt in Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Rundschrift, Algebra, Buchführung und Staatsbürgerkunde. Sie finden im Hauptbau der Technischen Hochschule (Kaiserstraße 12) zweiten Stock, statt; dort werden während der ganzen Woche noch Anmeldungen entgegengenommen.

Das Colosseum bietet augenblicklich ein Programm, für das kein Wort des Lobes zu übertrieben ist. Es ist nicht nur reichhaltig, sondern auch von einer ganz hervorragenden Qualität. An jeder Nummer bewundert man ein außergewöhnliches Können oder einen gut durchgeübten Geschmack. Jede Darbietung bedeutet einen Höhepunkt. Die Prima Ballerina Maria Ricci tangt einige Charaktertänze recht sicher und erweist sich als tüchtige Vertreterin der alten Spitzentanzkunst. Eine Augenweide bereiten Stepan und Partner durch ihre musterghültige Arbeit im Hochstand. Berühmte in ihrer schönen Follendung sind die Darbietungen des jüngeren Artisten an der Stange, die von dem muskulösen Untermann balanciert wird. Wir haben hier ein Equilibristenpaar vor uns, das es

mit den besten Parterre- und Luftkünstlern aufnehmen kann. Jedoch fließt nicht namentlich mit den humoristischen Vorträgen gut ab. Wundervolle Farbestimmungen zaubert der Apparat von Nimbe de Sauriac auf Leinwand und Modell. An Bracht der Lichteffekte kann diese Nummer kaum überboten werden. Karl Edler darf als ein Phänomen in der Bühnentechnik angesehen werden. Er läßt seinen künstlich gearbeiteten Automaten nicht nur überraschend natürlich reden und singen, sondern weiß auch einen fesselnden Dialog zustande zu bringen. Die Fertigkeit Edlers geht sogar so weit, daß er es wagen kann, mit seiner sogenannten lebenden Puppe ins Publikum hinauszusteigen. Ohne Zweifel ein Trick, der nirgends seine Wirkung verfehlt wird. Die antike Kunst des Kugellaufens hat durch die Globes eine geschickte Uebertragung ins Moderne erfahren. Zwei jugendliche Artisten rollen die Kugeln mit Leichtigkeit nach allen Richtungen, ja sogar eine Treppe hinauf. Das Beispiel der jungen Mädchen führt das weibliche Geschlecht der Truppe in äußerst amütsamen Rhythmen vor. Die Vorführung verrät seines Stillsitzens und treffenden Geschmacks. Ein besonderes Lob darf die wohlthuende Grazie der Ausführenden beanspruchen. Der Humorist Merens hat namentlich mit ironisierenden Couplets Erfolg. Gern sieht man immer die geschickten Manipulationen der Ballm-Truppe, die in Gaukelei, Taschenkunst und ufm. Treffliches zu leisten vermögen. Der Kinematograph bringt eine erlebte Komödie.

1. Arbeiterbildungsanstalt. Am Dienstag, den 4. November, abends 8 1/2 Uhr, wird im Gemeindehaus der Südstadt (Ede Luisen- und Marienstr. Eingang nur Luisenstr.) Sopra Professor Dr. Denker einen Vortrag über: "Richard Wagner und die Kultur" halten. Der hervorragende Redner und das gerade in diesem Jahr besonders interessante Thema werden gewiß eine starke Anziehungskraft ausüben.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Liberaler Wünsche in Rumänien.

Bukarest, 3. Nov. Der Kongreß der liberalen Partei nahm gestern eine Resolution an, in der folgende Programmpunkte festgelegt wurden: Fortsetzung der Agrarreform vom Jahre 1907 mit dem Rechte für den Staat, unter gewissen Umständen eine Enteignung des Grundbesitzes vorzunehmen; Aufhebung des bis herigen Wahlrechts; Aufhebung des bis herigen Wahlrechts an alle des Lebens und des indirekten Wahlrechts an die Unfähigen, sowie die Vertretung der Minorität. Der Kongreß verlangt dringend die Abänderung der Verfassung.

Wie die Blätter melden, wird sich der Minister des Innern am Dienstag nach Athen begeben.

Konstantinopel, 2. Nov. Antike Kreise und die offizielle Presse weisen die Ansicht der griechischen Regierung zurück, daß der griechisch-türkische Vertragsschluß von den nach Athen entlandenen Delegierten fast vollständig angenommen worden sei. Sie behaupten, es sei noch nichts festgesetzt worden.

Konstantinopel, 2. Nov. Eine Kommission, die aus 3 türkischen Offizieren und Delegierten der russischen und der englischen Botschaft besteht, beginnt morgen auf der Forte die Arbeiten zur endgültigen Abgrenzung der umstrittenen Zone der türkisch-persischen Grenze. Die endgültige Regelung dieser alten Streitfrage wird anstehend einen Teil des noch zur Verhandlung stehenden türkisch-russischen Abkommens bilden.

Balona, 3. Nov. (Wiener Korr.-Bureau.) In Tirana sollen gegen 40 000 flüchtige Albaner aus Dibra und dessen Umgebung angekommen sein. Die Zahl der albanischen Emigranten aus den von den Serben okkupierten Gebieten betrage an Hunderttausend.

Sofia, 3. Nov. Die Nationale Liga forderte gestern in einer Resolution die Regierung sowie den gesamten Klerus auf, den Gedanken des Uebertritts der Bulgaren zum Unitentum tatkräftig zu fördern.

Letzte Nachrichten.

Neue Unterseebootformationen.

(Eigener Bericht.)

n. Kiel, 3. Nov. Eine neue Unterseeboot-Flottille ist jetzt formiert worden, so daß 3 Halbflottilien vorhanden sind, die der ersten Unterseeboot-Flottille angehören. Zum Chef der dritten Halbflottilie ist Kapitänleutnant Geyer (Albert) ernannt worden. Im Laufe des nächsten Jahres soll eine zweite Unterseeboot-Flottille formiert werden, sobald die vierte Halbflottilie gebildet ist. Für morgen dann die Halbflottilien drei und vier angehören. Wenn dies geschehen ist, dürfte auch die Vereitellungs eines zweiten Begleitkreuzers für die zweite Flottilie erfolgen. Der ersten Unterseeboot-Flottilie ist zurzeit die "Hamburg" beigegeben. Es ist damit zu rechnen, daß die Zahl der Unterseeboote, die dienstbereit wird, bald zwei Dutzend ausmachen wird.

Das Bismard-Denkmal.

Berlin, 2. Nov. In der gestrigen Sitzung des Vereins zur Errichtung eines Bismarddenkmals auf der Glienböbe bei Bingerbrück gab Oberpräsident v. Albenin bekannt, daß die gesamten Baukosten des Denkmals etwa 3 Millionen Mark betragen würden. Vorhanden seien etwa 1 200 000 Mark. Wenn die fehlenden 1 800 000 Mark nicht aufgebracht werden könnten, wären wir das verächtlichste Volk der Erde. Reichskanzler Bethmann Hollweg betonte in einer Ansprache u. a.: "Ich wüßte nicht, wie dieses vaterländische Erinnerungsgemeinde Jahr einen besseren Abschluß finden könnte, als in dem Apell, Bismard eingedenkt zu sein und zu bleiben. Das Werk der Befreiung Deutschlands von der Fremdherrschaft und alle die Mühen, deren wir in erhabenen Feiern gedacht haben, wären vergebens gewesen ohne das Werk der Einigung, die uns Bismard gebracht hat. Daher darf sein Name am wenigsten fehlen in der Reihe der großen Deutschen, deren wir in diesem Jahr gedenken. Darum aber sollen alle, die sich Deutsche nennen dürfen, zusammenhalten, wenn es gilt, mit einem Denkmal hoch über dem Rhein ein Wahrzeichen aufzurichten nicht nur der Dankbarkeit gegen Bismard, sondern auch ein Symbol der heißen Vaterlandsliebe, der zu jedem Opfer bereiten Sinigkeit an die Nation, in der Bismards Leben aufging. Diesen Bismardschen Geist und sein heiligstes Vermächtnis, "ein Deutschland", den soll unser Denkmal mahnen und war-

nend verkörpert. Mäße von den heutigen Verhandlungen im Herzen der deutschen Reichshauptstadt die einmütige und begeisterte Förderung dieses vaterländischen Werkes einen neuen fräftigen Anstoß erhalten. Das ist mein Wunsch und ich schließe mit der Bitte: Gelsen Sie uns, dieses Werk bald und würdig zur Vollendung zu bringen".

Ein deutscher Kolonialgerichtshof.

Berlin, 2. Nov. Dem Reichstag ist der Gesetzentwurf über Errichtung eines Kolonialgerichtshofs zugegangen. Von der Einbeziehung der Konsulargerichtsbarkeit, gegen die der Reichstag bei der früheren Beratung eines ziemlich ähnlichen Entwurfs lebhaft protestiert hat, ist diesmal Abstand genommen worden; andere Beschlässe und Wünsche des Reichstags sind positiv berücksichtigt. Der Kaiser soll auf Vorschlag des Bundesrats den Präsidenten und die neun Mitglieder des Gerichtshofs auf Lebenszeit ernennen aus der Reihe der Anwärter, die die Vena zum Richteramt haben und mindestens 35 Jahre alt sind. Das Gericht entscheidet in einer Besetzung von fünf Mitgliedern. Daneben soll eine Staatsanwaltschaft bestehen. Der Gerichtshof ist Berufungsinstanz für alle von den Gerichten der Schutzgebiete erlassenen Urteile. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten findet die Revision statt, wenn der Wert des Beschwerdegegenstandes 5000 M übersteigt. Im Sinne der Weisheit des Reichstags soll der neue Gerichtshof seinen Sitz in Berlin haben.

Zum Befinden des Oberstleutnants von Winterfeldt.

Grifolles, 3. Nov. Die den Oberstleutnant von Winterfeldt behandelnden Ärzte und der an das Krankenbett berufene Prof. Dr. Hartmann von der Pariser chirurgischen Klinik haben gestern früh folgenden Bericht veröffentlicht: Der Verletzte hat gegenwärtig das Stadium der ersten Komplikationen hinter sich. Der lokale Befund macht noch einen Eingriff notwendig, der in den nächsten Tagen vorgenommen werden wird.

Frankreich.

Paris, 3. Nov. Dem "Eggsellor" zufolge hat der französische Generalstab seit etwa Jahresfrist an der französisch-italienischen Grenze eine Reihe neuer Befestigungswerke ausführen lassen, welche die Verteidigung dieser Grenze erleichtern und ermöglichen sollen, einen Teil der Truppen von dort nach der Ostgrenze zu verlegen. Weitere große Befestigungsarbeiten sollen in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden; besonders soll das Gebiet des kleinen St. Bernhard und die Gegend von Modane in einen den modernen Befestigungen entsprechenden Verteidigungszustand versetzt werden.

Paris, 3. Nov. Wie aus Montauban gemeldet wird, hat der dortige radikale Bürgermeister diesmal die Friedhofspolizei verboten und durch ein starkes Aufgebot von Schupplern und Gendarmen den Kirchplatz abperren lassen. Der Bischof erhob gegen diese Einschränkung der Freiheit der Katholiken öffentlich lebhaften Einspruch. Die Mitglieder der Geistlichkeit begaben sich einzeln nach dem Friedhof.

Ministerpräsident Kotowzoff auf Reisen.

Rom, 3. Nov. "L'Italia" meldet: Der russische Ministerpräsident Kotowzoff, der vollständig wiederhergestellt ist, wird am Dienstag nach Paris reisen, wo er, obgleich seine Reise keinerlei politischen Charakter hat, mit Poincare, Barthou und Chichou Zusammenkünfte haben wird. Von Paris wird sich Kotowzoff nach Petersburg begeben. Der russische Botschafter in Rom, Krupenski, wird einige Wochen Urlaub nehmen und den Ministerpräsidenten nach Paris begleiten.

Ausländische Nachspiele des Krupp-Prozesses.

Brüssel, 2. Nov. Die im Krupp-Prozess gemachten Mitteilungen haben, soweit sie Belgien betreffen, in hiesigen parlamentarischen Kreisen eine gewisse Erregung hervorgerufen. Namentlich werden Kritiken über die großen finanziellen Vorteile laut, die v. Mehen bei den Lieferungen nach Belgien genoss, und es werden Andeutungen darüber gemacht, als sei bei der Verteilung der Lieferungen an Krupp nicht alles vollkommen korrekt zugegangen. Schon früher waren lebhaftere Erörterungen darüber entstanden, daß eine Anzahl bei Krupp bestellter und für die Scheldeverteidigung bestimmter Kanonen zwar von der belgischen Regierung bezahlt, aber gar nicht abgenommen worden sind, und die deshalb ruhig in Eisen blieben. Ein hervorragendes Kammermitglied der liberalen Partei, das vollständig in die Vorgänge eingeweiht sein soll, meinte, die Angelegenheit werde noch ein Nachspiel in Belgien haben.

Rom, 2. Nov. Der Krupp-Prozess greift jetzt bereits auch nach Italien über. Das "Giornale d'Italia" veröffentlicht unter der Spitzmarke: "Die italienischen Geschäfteheimliche sind zweifelhaften Individuen bekannt geworden", eine Notiz aus dem Krupp-Prozess und fügt bei: "Das Kriegsministerium hat Verhandlungen gepflogen mit der Firma Krupp, und es sieht nicht fest, ob die Geheimnisse des Kruppischen Kanonenwerkes, den Italien erworben hat, allgemein bekannt wurden, aber es ist immerhin bezweifelhaft, daß diese Geheimnisse in die Hände von Leuten wie Mehen gelangen konnten."

Eine gräßliche Familientragödie.

Dresden, 3. Nov. Ein stellungslöser Maler, dessen Frau zum Zeitungsaustragen weggegangen war, hat gestern morgen in aller Frühe seine beiden Töchterchen von 5 und 6 Jahren aus dem Bett gezogen und sie in einer großen, mit Wasser gefüllten Wanne ertränkt. Sein 5jähriger Sohn, an dem er dieselbe Untat verüben wollte, wehrte sich und schrie so laut, daß die zehnjährige Tochter und ein dreijähriger Knabe erwachten. Darauf ließ der Unhold von weiteren Mordversuchen ab und erhängte sich selbst.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Berlin, 2. Nov. Als ein Omnibuswagen gestern abend mit 16 Fahrgästen in der Richtung nach Potsdam fuhr, erlitt das Licht des Wagens. Der Fahrer verlor in der Dunkelheit die Richtung und saute mit dem Wagen in einen Graben. Strauchwerk milderte die Wucht des Stobes. Der Chauffeur, der auf dem Verdeck saß, erlitt im Gesicht Verletzungen. Auch einige Fahrgäste erlitten durch Glasplitter kleine Wunden.

Berlin, 2. Nov. Im Laufe des Samstags und Sonntags sind mehrere Familien im Osten der Stadt in der Dolziger Straße und in der Samariterstraße unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Mehr als 20 Familien leiden an heftigen Brechen und Erbrechen. Die Vergiftungserscheinungen werden auf den Genuß von Gutfleisch zurückgeführt. Die Reste davon wurden beschlagnahmt und dem bakteriologischen Institut überwiesen.

Berlin, 2. Nov. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wollte eine 20jährige Buchhalterin auf dem Bahnhof Weidmannslust einen Vorortzug verlassen; aus Versehen stieg sie auf der verkehrten Seite aus und fiel neben den Trennungssaum der beiden Geleise. Als der Zug sich bald darauf in Bewegung setzte, wurden ihr beide Beine abgefahren. Sie starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Lübeck, 2. Nov. Heute nachmittag kurz nach 4 Uhr brach auf dem Hoflagerplatz der Firma Brüggemann und Sohn ein Brand aus, der sich rasch auf den ganzen großen Hoflagerplatz ausdehnte, so daß ein Schaden von etwa anderthalb Millionen Mark entfiel. Es besteht kein Zweifel, daß auch dieses neue Feuer von dem berühmten Brandstifter angelegt worden ist, auf dessen Ergreifung insgesamt bereits 13 500 M Belohnung ausgesetzt sind.

Metz, 3. Nov. Heute steht vor der Strafkammer die Berufungsverhandlung gegen den Vorsitzenden des aufgelösten "Souvenir d'Alsace Lorraine" an, der vom Schöffengericht auf seinen Einspruch von einer Geldstrafe von 30 M freigesprochen worden war, die über ihn verhängt wurde, weil er sich geweigert hatte, die Mitgliedsliste des früheren Vereins vorzulegen. Es handelt sich bei dem Prozeß vornehmlich um die Frage, ob dieser Verein als ein politischer anzusehen gewesen sei, und daher die Angabe der Mitglieder erforderlich gewesen wäre.

Berlin, 3. Nov. Der Präsident des Reichstags Dr. Kaempf beabsichtigt, am 26. November in der zweiten Plenarsitzung nach dem Wiederzukommen die erste Sitzung des Spionagegesetzes vorzunehmen. Am Anschluß hieran sollen in den drei weiteren November-Sitzungen die zu erwartenden Interpellationen (Arbeitslosigkeitsoberfrage und Welfenfrage) und die spruchreifen Wahlprüfungen besprochen werden. Da der Etat dem Reichstage bestimmt am 25. November vorliegen wird, kann die erste Etatslesung in den ersten Dezembertagen erfolgen, die in der Regel 3 bis 4 Tage währt. Außerdem sollen noch einige kleinere Vorlagen vor der Weihnachtspause erledigt werden, so der Entwurf über die Beschäftigung von Hilfsrichtern am Reichsgericht und der Entwurf über die Verlängerung des deutsch-englischen Handelsprotektors bis zum 31. Dezember 1915, der gegenwärtig dem Bundesrat vorliegt. Beide Entwürfe treten am 31. Dezember 1913 in Kraft.

Sambura, 2. Nov. Fürst Bilow und Gemahlin sind heute vormittag nach dreiwöchigem Aufenthalt nach Köln abgereist.

Paris, 3. Nov. Wie aus Barcelona gemeldet wird, fand gestern eine von den dortigen Konservativen einberufene Versammlung statt, in der die catalonischen Partikularisten als Verräter bezeichnet und scharf angegriffen wurden. Im Versammlungssaal und auf der Straße kam es zu lärmenden Kundgebungen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor, wobei es zu einem Handgemenge kam. Mehrere Manifestanten und Polizisten wurden verwundet.

Rom, 2. Nov. Ein Erlass der Konfiskationskongregation an die Bischöfe Italiens verbietet für den Gebrauch der Seminarien die kirchengeschichtlichen Handbücher von Funk und von Kraus, sowie die Patrologie des Bonner Professors Rauscher.

Sifabon, 3. Nov. Der Kolonialminister bereitet zwei Gesetzentwürfe betreffend die finanzielle Autonomie und Zivilverwaltung der Kolonien vor.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Geldmarkt.

Uebernahme von Obligationen der Ungar. Lokaleisenbahnen-A.-G., Budapest. Ein unter Führung des Bankhauses Veit L. Homburger, Karlsruhe, stehendes Konsortium, dem noch angehören die Firmen: Gebrüder Bethmann, Frankfurt a. M., L. Behrens & Söhne, Hamburg, Ephraim Meyer & Sohn, Hannover, und Gebrüder Arnhold, Dresden, hat 2 1/2 Millionen Mark 5%iger Obligationen der Ungarischen Lokaleisenbahnen, A.-G., Budapest, teils fest, teils in Option übernommen. Die Obligationen sollen an den Börsen von Frankfurt a. M. und Hamburg zur Notierung gebracht werden. Als Einführungskurs ist 98% in Aussicht genommen. Mit dem freihändigen Verkauf der Obligationen soll demnächst begonnen werden.

Salem Aleikum Salem Gold Cigaretten. Goldmündertisch. Cigaretten. Was für Sie! Preis No 31456810 31456810 Pfg. d. Stck. Trustfrei! FABRIK-ANSICHT. Oriental Tabak- u. Cigaretten-Fabrik. Th. Kapp-Tietz. Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen. Dresden.

# E. NEU Nachf.

Inhaber:  
**S. Michel - Bösen**  
**Kaiserstrasse 74.**

Größtes Spezialhaus für Damen-Konfektion am Platze.

**Nur 5 Tage** von Dienstag, den 4. bis  
Samstag, den 8. November

## Grosser Serienverkauf

mehrerer Hundert

## Jackett-Kostüme

zu staunend billigen Preisen

so lange  
Vorrat.

### Jacken-Kleider

in blau u. schwarz		in engl. Stoffen	
Serie 0	24.00	Serie 0	14.50
Serie I	29.50	Serie I	20.00
Serie II	32.00	Serie II	28.00
Serie III	42.00	Serie III	38.00
Serie IV	52.00	Serie IV	48.00
Serie V	69.50	Serie V	68.00
Serie VI	88.00	Serie VI	85.00

Sämtliche Kostüme durchweg auf **Halbseide und Seide** gefüttert.  
Nur ganz tadellose moderne Stoffe und Fassons, deren regulärer Wert **ganz bedeutend höher ist.**  
Von Serie III ab befinden sich auch **Frauengrößen** für starke Damen darunter.  
Die Serien sind **extra sortiert** und jedes Etikette mit **Serien-Nummer** versehen.

Auswahlsendungen werden nicht gemacht.

Aenderungen zum Selbstkostenpreis berechnet.

### Kresses Kresses Jogurt-Milch Jogurt-Speise

Neu eingeführt im **Café u. Konditorei**

**Museum, Kaiserstr. 90.**

Herstellung und Versand **Waldstraße 75.**

**Einziges Spezialgeschäft am Platze.**

Von vielen Aerzten selbst im Gebrauch und aufs wärmste empfohlen.

Erkläre ausdrücklich, daß nur **echter Jogurt** hergestellt wird.

**Otto Kresse.**

(Telephon 2944.)



**Remington**  
die billigste  
nicht bei der Anschaffung — aber  
ihres Wertes wegen  
**Die Rechnende Remington**  
schreibt  
addiert  
subtrahiert  
**Glogowski & Co.**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 46.  
Tel. 997.  
Katalog gratis und franko

**Mitteilung.**  
Bechre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit hentigem  
Tage ein **Atelier für Fußpflege**  
eröffnet habe und empfehle mich im Entfernen von Hühneraugen,  
Hornhaut, eingewachsener Nägel, Warzen usw. bei gewissenhafter  
und sorgfältiger Behandlung.  
Durch mehrjährige Tätigkeit in erstklassigem Geschäft, glaube  
ich allen Anforderungen auf diesem Gebiete gewachsen zu sein und  
bitte um gütiges Vertrauen.  
**Frau Elise Müller,**  
Lammstraße 8, 1. Treppe, Ecke Kaiserstraße,  
seitherige Gehilfin bei Herrn Karl Koch, Kreuzstraße 5.

**Gesichtsausschläge**  
Pickel, Gesichtsröte, übermäßige Schweißbildung  
beseitigen Sie  
rasch mit **Rino-Seife.**  
Diese ist frei von schädlichen Bestandteilen,  
enthält Ingredienzien, welche desinfizierend  
wirken und bei regelmäßigem Gebrauche  
die Heilung fördert.  
Verhindert Übertragung v. Hautkrankheiten  
Preis per Stück 60 Pfennige.  
Nur echt mit Firma: **Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhle,**  
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

**Dampf-Waschanstalt**  
Rasen- **C. Bardusch** Bleiche  
Ettlingen Karlsruhe  
Telephon 61 Kreuzstr. 7, Tel. 2101  
übernimmt alle Arten  
**Leib-, Restaurant-u. Haushaltungs-Wäsche**  
**ff. Herrenwäsche.**  
Store und Gardinen von 50 Pfg. an.  
Schonendste Behandlung. Flotte Bedienung.  
Gefl. Aufträge erbitte per Karte.

Den Eingang sämtlicher  
**Neuheiten in Handarbeiten**  
zeigt hiermit ergebenst an das **Spezial-**  
**geschäft** für weibliche Handarbeiten  
**C.A. Kindler**  
Friedrichsplatz 6.

**Möbel** von den einfachsten bis zu  
den elegantest. Wohnungs-  
einrichtung, reell u. billigst.  
**jeder Art** **Heinrich Karrer**  
Lagerhaus u. Möbelhandlung  
Philippstr. 19. Telephon 1659.  
Coulante Zahlungsbedingungen.

**Ludwig**  
**Oehl**  
Nachfolger  
**KARLSRUHE**  
Kaiserstraße 112  
Handschuh- und Kra-  
watten-Spezial-Geschäft

Während der Messe  
**10% Rabatt**  
bei Barzahlung  
auf alle Artikel

**Feuerbestattungsverein Karlsruhe (e. V.)**  
Alle Anhänger der Feuerbestattung laden wir hierdurch  
zum Eintritt in unsern seit 12 Jahren bestehenden, über  
600 Mitglieder zählenden Verein ein.  
Jahresbeitrag 3 Mk. Für Mitglieder Herabsetzung der Ein-  
sicherungstaxen in allen 3 Bestattungsklassen auf die Hälfte.  
Anmeldungen an Oberbuchhalter **Wildenthaler** (Rathaus).

**Sie sparen**  
mehr als die Hälfte an Zeit, Seife und  
Feuerung, wenn Sie sich  
**Johns „Vollampf“-Waschmaschine**  
anschaffen. 225.000 Stück verkauft.  
**Hammer & Helbling, Kaiserstraße 155.**

**Grabkränze** v. Palmen,  
von Perlen  
und  
von Blech. **W. Eims Nachf.**  
Kaiserstr. 36 a.

Ämtliche Bekanntmachung. Grundstücks-Zwangversteigerung zur Aufhebung der Gemeinschaft.

Grundstücke: Gemarkung Karlsruhe-Mühlburg. Schätzung: Gb.-Nr. 8710: 40 a 54 qm Gemarkung „Weingärten“ . . . 4800 M.

Bekanntmachung.

Die Diensträume des Großh. Steuerkommissärs für den Bezirk Karlsruhe-Land befinden sich Kreuzstraße 11a, rechts.

Ortskrankenkassen.

Die Wahl der Vertreter in die Ausschüsse betreffend.

Die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten in die Ausschüsse der Ortskrankenkassen findet im Verwaltungs-Gebäude Gartenstraße 14/16 wie folgt statt:

Allgemeine Ortskrankenkasse

ausgestaltet für den Bezirk der Stadtgemeinde Karlsruhe und der Gemeinden Durlach-Scheibenhart, sowie Hagelsfeld ohne die Gemarkung Garthwald.

Für die Arbeitgeber

am Montag, den 15. Dezember ds. Jrs., nachmittags von 3 bis 7 Uhr in der Wartehalle, Obergesch.

Für die Versicherten

am gleichen Tage von mittags 12 Uhr bis abends 8 Uhr in der inneren Schalterhalle, Erdgesch.

Die Wähler dieser Kasse — Arbeitgeber und Versicherte — können noch in zwei anderen Wahl-Stationen: in Mühlburg, neue Turnhalle des Schulhauses der Garthstraße, sowie in der Altstadt, Turnhalle der Karl-Wilhelm-Schule ihre Stimme abgeben.

Ortskrankenkasse der Bäcker

ausgelassen für den Stadtbezirk

Für die Arbeitgeber

am Dienstag, den 16. Dezember ds. Jrs., nachmittags von 1/3 bis 1/5 Uhr in der Wartehalle, Obergesch.

Für die Versicherten

am gleichen Tage abends von 5 bis 7 Uhr in der inneren Schalterhalle, Erdgesch.

Ortskrankenkasse der Diensthöten

ausgelassen für den Stadtbezirk

Für die Arbeitgeber

am Mittwoch, den 17. Dezember ds. Jrs., nachmittags von 1/3 bis 1/5 Uhr in der Wartehalle, Obergesch.

Für die Versicherten

am gleichen Tage abends von 5 bis 8 Uhr in der inneren Schalterhalle, Erdgesch.

Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe

ausgelassen für den Stadtbezirk

Für die Arbeitgeber

am Donnerstag, den 18. Dezember ds. Jrs., nachmittags von 1/3 bis 1/5 Uhr in der Wartehalle, Obergesch.

Für die Versicherten

am gleichen Tage abends von 6 bis 9 Uhr in der inneren Schalterhalle, Erdgesch.

Ortskrankenkasse der Metzger und Wurstler

ausgelassen für den Stadtbezirk

Für die Arbeitgeber

am Freitag, den 19. Dezember ds. Jrs., nachmittags von 1/3 bis 1/5 Uhr in der Wartehalle, Obergesch.

Für die Versicherten

am gleichen Tage abends von 7 bis 9 Uhr in der inneren Schalterhalle, Erdgesch.

Zum Wahlraum haben nur die wahlberechtigten Arbeitgeber und Kassenmitglieder Zutritt.

Die zu wählenden Ausschüsse bestehen bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse aus 90 Vertretern bei der Ortskrankenkasse der Diensthöten aus je 30 Vertretern bei der Ortskrankenkasse der Metzger

von denen 1/2 von den beteiligten volljährigen Arbeitgebern und 1/2 von den volljährigen Versicherten je aus ihrer Mitte gewählt werden.

Für die Vertreter der Arbeitgeber und für die Vertreter der Versicherten werden die doppelte Zahl Erasmänner gewählt.

Beteiligt sind solche Arbeitgeber, die für ihre versicherungspflichtigen Beschäftigten Beiträge an die Kasse zu zahlen haben. Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen zu den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige beschäftigten; andernfalls zu den Versicherten.

Die Arbeitgeber führen je eine Stimme. Arbeitgeber, die mehrere versicherungspflichtige Beschäftigten, führen bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse und der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe bis zu 100 versicherungspflichtig Beschäftigter 1 und für jedes weitere angefangene Hundert Beschäftigte 1 Stimme.

bei der Ortskrankenkasse der Bäcker und der Ortskrankenkasse der Metzger bis zu 50 versicherungspflichtig Beschäftigter 1 und für jedes weitere angefangene Fünftzig Beschäftigte eine Stimme. Mehr als 3 Stimmen kann kein Arbeitgeber führen;

bei der Ortskrankenkasse der Diensthöten bis zu 10 versicherungspflichtig Beschäftigter 1 und für jedes weitere angefangene zehn Beschäftigte 1 Stimme. Mehr als 3 Stimmen kann kein Arbeitgeber führen.

Arbeitgeber mit mehrfadem Stimmrecht haben so viele Stimmzettel abzugeben, als sie Stimmen haben und abgeben wollen.

Wählbar als Vertreter der Versicherten ist nur, wer bei der Kasse versichert ist.

Wahlberechtigt und wählbar sind auch diejenigen Personenzreise, welche auf Grund der R.V.N. neu in die Krankenversicherung einbezogen werden, wie z. B. insbesondere bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse die Hausgewerbetreibenden und die in einem Gewerbebetriebe Beschäftigten.

Wer von diesen das aktive und passive Wahlrecht ausüben will, muß sich bis spätestens 2 Wochen vor dem Wahltag unter Vorlage entsprechender Nachweise bei der Kassenverwaltung (Meldehalter) melden und erhält hierbei den erforderlichen Wahlausweis.

Die unständig Beschäftigten sind von der Wahl ausgeschlossen, da solche seitlich nicht und auch nicht durch Ortsrat frantenversicherungs-pflichtig waren. Denn für die erst künftig versicherungspflichtig werden unständig Beschäftigten beginnt die Mitgliedschaft bei der Kasse nicht ohne weiteres, sondern erst mit der Eintragung in das Verzeichnis.

Auch nur die bisher schon freiwillig versicherten Personen sind bei diesen Wahlen berechtigt.

Weder wählbar noch wahlberechtigt sind Arbeitgeber, die mit der Zahlung der Beiträge im Rückstand sind, sowie die Arbeitgeber unständig Beschäftigter.

Wählbar sind nur volljährige Deutsche. Nicht wählbar ist 1. wer infolge strafgerichtlicher Beurteilung die Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist.

2. wer infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Die Wahlen sind geheim; gewählt wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl nach den näheren Bestimmungen der Wahlordnung.

Die Wahlzeit dauert 4 Jahre. Es sind aus der Mitte der Wahlberechtigten Wahlvorschläge zu machen und können nur solche berücksichtigt werden, die spätestens 3 Wochen vor dem Wahltag beim Vorstand eingereicht werden; die Stimmabgabe ist an diese Wahlvorschläge gebunden und können die letzteren nach ihrer Zulassung von den Wählern auf der Kassenverwaltung, Kanzlei, 2. Stock, eingesehen werden.

Die Wahlvorschläge sind getrennt für die beteiligten Arbeitgeber und Versicherten anzustellen und dem Vorstand einzureichen.

Die Wahlvorschläge der Wahlberechtigten müssen bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Ortskrankenkasse der Diensthöten und Ortskrankenkasse der Handelsbetriebe, von mindestens je 30, bei der Ortskrankenkasse der Bäcker und Ortskrankenkasse der Metzger mindestens je 10 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe unterzeichnet sein. Die Wähler können nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen. Der letztere darf sowohl die Vertreter wie die Erasmänner zu enthalten.

Jeder Wahlvorschlag darf höchstens soviel Bewerber benennen, als Vertreter bzw. Erasmänner zu wählen sind. Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt, und nach Familien- und Vor-(Nah)-Namen, Beruf und Wohnort zu bezeichnen. Bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben.

In jedem Wahlvorschlag ist ferner ein Vertreter des Wahlvorschlags und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner zu bezeichnen. Ist dies unterblieben, so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter des Wahlvorschlags und, soweit eine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlagsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Vorstand die zur Vereinfachung etwaiger Anträge erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Verbundene Wahlvorschläge werden nicht zugelassen. Die Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnisse können auf der Kassenverwaltung (Meldehalter) eingesehen werden und sind etwaige Einprüche gegen die Richtigkeit der sich aus dem Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis ergebenden Wahl- und Stimm-berechtigung bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens 3 Wochen vor dem Wahltag unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Vorstand einzulegen. Der Wahlausweis ist besigt, die Wahl- und Stimm-berechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen und es empfiehlt sich daher, einen Ausweis hierüber zur Wahlhandlung mitzubringen.

Die Wahlberechtigten erhalten Wählerkarten und wird hierwegen noch eine besondere Bekanntmachung erfolgen. Die Stimmzettel sollen von weißer Farbe sein in A4-Format (21/33 cm) Stimmzettel, die von dieser Bestimmung abweichen, sind ungültig, sofern das Abweichen die Abtät einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht.

Sind auf gültigen Wahlvorschlägen im ganzen nur so viele wählbare Bewerber genannt, wie Vertreter zu wählen sind, so gelten diese als gewählt und erübrigt sich folglich überhaupt eine besondere Wahl durch Stimmabgabe.

Im übrigen und namentlich in bezug aller näheren Bestimmungen über die Wahlvorschläge und deren Zulassung, den Gang der Wahl, die Stimmabgabe, die Stimmzettel, die Ermittlung des Wahlergebnisses, die Verteilung der Vertreter auf die Wahlvorschläge usw. wird auf die satzungsgemäße Wahlordnung verwiesen.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1913.

Die Kassenvorstände.

Versteigerung.

Mittwoch, den 5. November, vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrage Douglasstraße 14, vorterr, gegen bar versteigert:

Orientalische Waffen: Selin, Kanse, Brust- und Armschild, 1 einzel. Säbel, Dolchmesser mit Eisenbein und Holzgriffen, Kattiermesser x., 1 leberne Waffentasche, 1 Karwanenglocke, 1 ant. Völkchen in Holz, 1 Anmel, 1 ant. Kommode mit alten Beschlägen, 1 Viehweiser, 6 Adiringer Jagdbilder, 2 Waffenschränke in Ebn, 12 Teller und 3 Schalen (Handgemalt), 1 alter Zinnkrug, 1 Antilop-, 3 Gobelins- und 2 Dambirchgewebe, 1 Saie (geschm. Eisenbeinabn), 1 Petroleumofen, 1 fl. Gasochapparat (3 flammig), 2 Gaslurn, 1 Winterüberzieher für große Figur, 1 Militärmantel, 2 schwarze Staffeleien, 26 Karlsruher Adressbücher ab 1884, einige Gebetsbücher, 2 Paar Vorhänge, 1 seidene Draperie, 1 Federkissen x.

An Möbeln: 1 gutes Kompl. Bett mit Hocharmmattze, 1 Badkommode mit Marmorplatte und Spiegel, 2 Wandtische, 1 Tisch, 1 geschnit. Tischstiel, 1 pol. Tisch, 2 kleine Tische, 1 Pianino schwarz (Kirma Schmid-Oberdorfer in Ströburg), 1 Kinderbettlade m. Matrize, 1 geschweift. Kanapee, 1 Ovalspiegel in Goldrahmen, 12 Wiener Stühle, 1 Rotenstager u. 1 Teetischchen (4 teilig in Mahagoni), 2 einfache Kücheltisch, 1 Küchenschrank, 1 Doppelleiter, 1 eich. Truhe, 1 vertellbarer Krantisch, 1 weittir. Miensthrant mit Glashiren, weiß lackiert, 1 wenig gebrauchte bessere Kücheneinrichtung, bestehend in 1 Küchenschrank, 1 Küchenschrank mit Glasfront, 1 Wandetager m. Schublade, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Geschirrschränken, 2 Eiseleisengeräte, 1 langer Tischstiel, 1 Bügelstiel, 1 Zentralfeuer-Bratbüchse, 1 Scheibenbüchse x.

wozu einladet

B. Hofmann, Auktionator, Ecl. 2255. Das Pianino kommt um 10 1/2 Uhr zum Ausgabot.

Arbeiterdiskussionsklub.

Dienstag, den 4. November, abends 1/9 Uhr, im Gemeindehaus der Südstadt (Gde. Marien- und Außenstraße, Eingang zur Außenstraße) Vortrag des Herrn Hofrat Professor Erdenstein.

Thema: „Richard Wagner und die Kultur“.

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder aus dem Arbeiterstand 10 S., für Sonntige 30 S.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 4. November 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pandolast Steinstraße 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Binnens, 1 Perle, 2 Ringe, 1 Kommode, 5 Bilder, 1 Spiegel, 1 Rumpfmachine, 2 Nähmaschinen, 2 Divantonschen, 1 Schreibtisch, 2 Sofas, 1 Klavier, 1 Buffet, 1 Regulator, 3 Schränke, 1 Tischstiel mit Marmorplatte, 1 Spiegel.

Karlsruhe, den 2. November 1913. Grether, Gerichtsvollzieher.

Kapitalien

8000—9000 Mark auszuliehen

per 6. Jan. für gute 2. Off. u. Nr. 4067 ins Tagblattbüro erb.

Aufs Land werden sof. auf gute 2. Hypoth. 3000 Mk.

auf neues Haus, unter 70% der Schätz. zu 5 1/2% gesucht. Offerten u. Nr. 4078 ins Tagblattbüro erb.

Heldenspieler.

Satirischer Roman aus dem Theaterleben von Gustav Reppert.

(38)

(Nachdruck verboten.)

Alma schrie laut auf. Aus dem Nebenzimmer stürzten die Gäste herein und prallten vor Krenler zurück, der sich zu erheben versuchte, und dem ein Blutstrom aus der Nase schloß. Noch ehe einer der Herren sich von seinem Schrecken soweit erholt hatte, um den Vorgang zu begreifen, hatte Holz Alma am Arm ergriffen und war mit ihr aus dem Musiksalon verschwunden.

Da er das Haus genau kannte, war er längst auf der Straße, bevor die bestürzten Gäste ernstlich an seine Verfolgung dachten.

In dem dunkeln Vorgarten blieben die beiden Flüchtlinge einen Augenblick stehen und horchten. Kein Laut drang aus dem Hause.

Da fiel Alma dem Tenor um den Hals, wie damals in dem Bauernhaus, und flüsterte mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit:

„Ernstchen, mein Ernstchen, ich liebe dich!“

XX. Kapitel.

Lucie kam in der Nacht, in der sie ihre Teufelsrolle so schlecht gespielt hatte, nach Hause, ohne bemerkt zu werden. Die Dienerschaft wachte, daß die Damen nicht so zeitig heimkommen würden, und machte sich in der Wohnung des Rutschers einen vergnügten Abend.

Als das verummte Mädchen durch den dunkeln Garten eilte, hörte es das Gelächter der dienenden Herrschaften aus der über der Wagenremise gelegenen Rutschertube herüber-

dringen. Vor dem Remisentor stand das Auto, und der Chauffeur, der auf den telephonischen Befehl wartete, um die Damen abzuholen, hielt gerade eine komische Ansprache an die Festversammlung. Ein Fensterflügel stand halb offen, und Lucie konnte einige Worte des humoristischen Ergusses verstehen, der fortwährend durch Gelächter und Beifallsrufe unterbrochen wurde.

Lucie schloß durch die Seitentür, die zum Glück unverschlossen war, ins Haus und gelangte halb tot vor Angst und Aufregung in ihr Zimmer. Dort zog sie sich in wilder Hast um und stieg nach der Kammer hinauf, in der die Hausmädchen schliefen. Sie war leer, die Mädchen befanden sich alle in der Rutschertwohnung.

Beruhigt durch diese Entdeckung, die ihr die Möglichkeit gewährte, den Zeitpunkt ihrer Heimkehr nach ihrem Belieben anzugeben, ging Lucie wieder nach unten und legte sich zu Bett.

Als die drei Damen eine Stunde später vom Basar nach Hause kamen, fanden sie die Vermisste in festem Schlaf. Von dem Gerede und Durcheinanderlaufen in ihrem Zimmer wachte Lucie auf und stellte sich über die Störung sehr aufgebracht. Auf die übertriebenen Vorwürfe ihrer Mutter, warum sie nicht gekommen, und die unablässigen Fragen ihrer Schwestern, wo sie gewesen, entgegnete sie unwirsch, man hätte ihr das Vergnügen verleiht, weil man ihr Kostüm unpassend gefunden. Um jedoch der Mutter gehorsam zu sein, wäre sie zur Schneiderin gefahren, damit diese das Kostüm noch ändere, die Schneiderin wäre aber nicht zu Hause gewesen. Sie hätte über eine Stunde gewartet, wäre dann gegangen und hätte sich aus Weger ins Bett gelegt.

Das Kammermädchen, das ganz verstört herunter kam, bat Lucie leise und flehenflich, doch nicht zu verraten, daß es nicht zu Hause gewesen sei. Lucie versprach es, und das Mädchen bestätigte in seiner Angst alles, was das jüngste Fräulein sagte.

Eine Entdeckung ihres Besuches bei Hans Robert war jetzt außer dem Bereich der Möglichkeit. Lucie drehte sich zur Wand, gab keine Antwort mehr auf das Gerede ihrer Schwestern und versuchte, als diese endlich aus dem Zimmer waren, wieder einzuschlafen.

Aber der tiefe traumlose Schlaf seelischer und körperlicher Ermattung, der sie in der ersten Stunde umfing, kam nicht wieder. Unablässig beschäftigte die Erinnerung an die letzten Erlebnisse ihren aufgeregten Geist. Im Halbschlummer glaubte Lucie wieder bei Hans Robert zu sein, sie versuchte ihm zu entfliehen, sich gegen ihn zu wehren, und schrie laut auf, als er sie umfaßte.

Erstreckt kam ihre Schwester Ah, die im Nebenzimmer schlief, zu ihr herein und fragte, was ihr sei. Nun bemühte sich Lucie, aus Angst, sich im Schlaf zu verraten, ebenso krampfhaft, wach zu bleiben, wie sie vorher versucht hatte, den verschleuchten Schlummer wiederzufinden.

Endlich gegen Morgen, als das Geräusch des erwachenden Lebens im Haus und auf der Straße beruhigend auf die überreizten Nerven zu wirken begann, ließen die Angstzustände nach, und Lucie versank in einen schweren Schlaf, der ihr keine Erquickung brachte.

Als sie spät erwachte, war sie elend und verzweifelt. Im trüben Licht des grauen Tages erschienen ihr die Vorgänge der verflorenen Nacht unfassbar, und sie entsetzte sich vor sich selbst. Bei jedem Wort schraf sie zusammen. Sie wagte weder ihre Mutter noch ihre Geschwister anzublicken, aus Furcht, daß sie in ihren Augen und auf ihrem Gesicht läsen, was mit ihr geschehen. Aber der alten Dame fiel die Verstortheit ihrer Jüngsten nicht weiter auf, sie glaubte, der Weger über den verpöschten Basarbesuch wäre daran schuld, und die beiden älteren Schwestern machten sich ein Vergnügen daraus, Lucie durch übertriebene Darstellungen, wie schön der Basar gewesen und wie köstlich sie sich amüsiert hätten, zu reizen; dagegen



Wohnungen

Herrschaftl. Wohnung zu vermieten.

Sans Zimmern 15, Ede Wis-
mandstraße, ist der 3. Stod, 8 Zim-
mer, Badzimmer, Küche, Keller,
2 Manjarden u., elektr. Licht, auf
1. April 1914 zu vermieten. Ein-
zuleben von 10 bis 12 u. 3 bis 5 Uhr.
Näheres 2. Stod.

Verlängerte Hirschstraße

ist eine Herrschaftswohnung
im 1. Stod von 7 Zimmern,
3 Manjarden, Küche, Speise-
kammer, Bad u. (evtl. mit
elektr. Licht) auf 1. April 1914
zu vermieten. Näheres
Hauptstr. 13, Bureau,
Tel. 87, oder Hirschstr. 130,
1. Stod, Telefon 2007.

Herrschaftswohnung.

An der Kaiser-Allee ist eine
Wohnung von 7 Zimmern und
reichlichem Zubeh., auf sofort zu
vermieten. Anzuleben, von 10 Uhr
vorm. bis 5 Uhr nachm. Näheres
Kaiser-Allee 20, 2. Stod.

Beethoven Allee 32

sind 2 Herrschaftswohnungen mit
je 6 Zimmern und großer Diele
und 1 folche mit 4 Zimmern, Zen-
tralheizung und allem Komfort der
Neuzeit entsprechend, per sofort
zu vermieten. Näheres parterre.

Sofienstraße 54,

eine schöne, helle Wohnung, 3
Treppen, 6 Zimmer, Bad, Küche,
Keller, Manjarden, Veranda,
Balkon u. sofort oder später
zu vermieten. Zu erfragen im Ba-
den oder Erbprinzenstraße 35 im
Baden, auch Göttingerstr. 17, par-
terre.

Wendstr. 20

ist die herr-
schaftlich eingerichtete Par-
terrewohnung mit elektrischer
Lichtanlage, Zentralheizung,
6-7 Zimmer, Bad mit Ein-
richtung, 2 Keller, 2 Man-
jarden, Garten auf sofort od.
später zu vermieten. Nä-
heres bei H. W. H. Hofmann,
Kaiserstr. 69. Telefon 1752.

Herrschaftswohnung,

ohne Bis-avis.
Helmholtzstr. 5 ist der 2. Stod,
bestehend aus 6 großen Zimmern,
Badzimmer, 2 Balkonen u. einer
Veranda, im 4. Stod Fremden-
zimmer u. 3 Kammern zu vermie-
ten. Die Wohnung hat elektr.
Beleuchtung u. wird neu hergerich-
tet. Auskunft parterre.

Im Neubau, Ede Bahnhofs-

und Neue Bahnhofs-
straße, sind auf 1. April 1914
Herrschaftswohnungen sowie
große Büreaueinrichtungen
zu vermieten. Näheres Bau-
geschäft W. H. Stober, Haupt-
str. 13, Telefon 87, und
Belände & Schwabe,
Klauprechtstraße 9, Tel. 1815.

Wismarstraße

ist im 2. Stod
eine geräumige Wohnung, 6 Zim-
mer u. großes Badzimmer, sofort
oder später zu vermieten. Näheres
Stefanienstraße 34.

Bunsenstr. 3

auf sofort eine schöne Hoch-
parterrewohnung von 5 Zimmern
mit Bad, großer Veranda u. Gar-
tenanteil. Preis 850 M. Näheres
Hirschstraße 114.

Hoffstraße 5

Südweststadt, ist im 3. Stod eine
schöne 5 Zimmerwohnung mit
Erker, Veranda und Gartenanteil,
der Neuzeit entsprechend einge-
richtet, auf sofort zu vermieten.
Näheres Marienstr. 88, 1. Stod,
Telephon 2562.

Neutenbacherstraße 21

ist im 1. Stod eine große 5 Zim-
merwohnung mit Bad u. auf so-
fort zu vermieten. Elektrische
Lichtanlage ist vorhanden. Einzu-
leben täglich von 10-5 Uhr.

Neubau Liebigsstraße 27

sind herrschaftlich eingerichtet. fünf-
Zimmerwohnungen mit Zubehör,
sowie elektr. Licht u. Warmwasser-
heizung, auf sofort od. später zu
vermieten. Näheres, Poststraße 88 bei
A. Kreis, Telefon 1543.

5 Zimmerwohnung,

neu herger., mit Bad, Ball., gesch.
Veranda, sofort oder später preis-
wert zu vermieten. Näheres
Klauprechtstraße 13, 1. Stod.

Wierstr. 18a, 2. Stod,

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung
mit Bad u. reichlichem Zubeh. auf
sofort zu vermieten. Zu erfr. 8. Stod,
Vorderhaus.

Kaiserstraße 73,

sehr schöne 4 oder 5 Zimmerwoh-
nung nebst Bad u. Zubeh. auf sofort
zu vermieten. Näheres Hirschstr.
Kaiserstraße 73, parterre.

Herrschaftswohnung

im schönsten Teile des Hardtwaldstadteiles, enthaltend 9-10
Zimmer, sehr große Halle, Terrasse, Balkon, viele Nebenräume mit
elektr. Licht, Gas, Zentralheizung, Warmwasserleitung, Garten-
anteil, Mitbenützung der Dunkelkammer, eigenen Trockenspeicher,
sogleich zu vermieten. Näheres Westendstraße 67, parterre, oder
Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

Stübenstraße 29,

schöne 4 Zim-
merwohnung mit Bad, elektrisch
Licht, ohne Bis-avis, per sofort
oder später zu vermieten. Näheres
im Laden.

Wegen Vererbung

ist im 3. Stod
eine Wohnung von 3 Zimmern u.
allem Zubeh. auf 1. Dezemb. evtl.
früher zu vermieten. Näheres
Georg-Friedrichstraße 18, 2. Stod.

Philippstraße 8,

3. Stod, 2 schöne Zimmer u. Küche
nebst Zubeh. auf sofort od. später zu
vermieten. Näheres 2. Stod links.

Steinstraße 29,

unterhaus, 4
Stod, ist eine schöne 2 Zimmer-
wohnung an hunderlose, ruhige
Leute per sofort zu vermieten. Nä-
heres im Kontor.

Zu vermieten auf sofort

oder später:
Waldhornstraße 49 III eine
2 Zimmerwohnung und Zu-
gehör.

Zu vermieten auf 1. De-

zember a. c. od. später:
Kriegstraße 36 I, Seitenbau,
eine geräumige 2 Zimmer-
wohnung und Zubehör.
Näheres im Bureau der Bauerei
Söbner.

Einzimmerwohnung mit Küche

in der Nähe des Schlachth., preis-
wert zu verm. Näheres 1. Tagblatt.

1 Zimmer,

Küche u. Keller sofort zu vermieten.
Näheres Hauptstr. 18, Seitenb., 1. Stod.

Läden und Lokale

Laden.
Ein schöner Laden ist für monatl.
40 M auf sofort od. später zu ver-
mieten. Näheres Kreuzstraße 22
im Gemüeladen.

Amalienstr. 17

find im Erdgeschoß
2 Zimmer als Büro oder dergleichen
auf sofort oder später zu vermie-
ten. Näheres datselbst oder Kar-
lstraße 66 auf dem Kontor.

Werktätte,

sehr hell (sicht 32 qm Ausfl.) so-
wie ein Magazin od. Lagerraum,
sicht 100 qm Ausfl., sind Marien-
straße 63 auf sofort oder später zu
vermieten. Näheres im Hinterhaus,
2. Stod, bei Herrn Karle.

Kerkhofstraße 48,

Nähe d. neuen
Bahnhofs, ist eine geräumige, in
separatem Hofraum geleg. Werk-
stätte für ruhigen Betrieb, mit
elektr. Licht- und Kraftanlage, per
sofort od. spät. zu vermieten. Nä-
heres datselbst sowie b. Eigentümer Krie-
denstr. 17, Stb., 2. St., 9-3 Uhr.

Zu vermieten sofort oder später

Karlstraße 28
Magazinräume mit Büros.
3. Gang, 2. Stod, Hinterbau.

Zimmer

Wohn- u. Schlafzimmer, elegant
möbl. od. auch unmöbl., sofort od.
später zu vermieten, freie Lage.
Näheres Gartenstraße 52, par-
terre.

Möbl. Wohn- und Schlafzim-

mer an soliden Herrn od. Dame zu ver-
mieten: Kaiserstr. 330, 3. Stod.

Wohn- und Schlafzimmer,

gut möbl., auf sofort zu vermieten.
Näheres Kirchstraße 35, 2. Stod.

Schlafzelle zu vermieten:

Häringstraße 41a, 2. Stod.

Miet-Gesuche

Büro-
und Lagerräume, hell und trocken,
in zentraler Lage, mögl. Hinter-
haus eines Neubaus, per 1. April
1914 od. früher von hies. Engros-
Geschäft gesucht, evtl. mit 5 Zim-
merwohnung im Vorderhaus. Of-
f. u. Nr. 4055 ins Tagblattbüro erb.

Offene Stellen

Expedientin
gesucht, die gewandt und uner-
fährig im Versenden von Druckfaden
sein muß.

Doering'sche Buchdruckerei,

Amalienstraße 83.
Zum sofortigen Eintritt
oder per 1. Dezember suche
ich eine tüchtige, bran-
chunbige

Verkäuflerin

für Manufakturwaren.
M. Schneider
Erbprinzenstraße 31,
Ludwigsplatz.

Köchin-Gesuch.

Gesucht sofort eine Köchin.
Gottesackerstr. 27, Wirtschaft.

Junges Mädchen

aus guter Familie, für nachm. zu
2 Kindern gesucht. Näheres bei Frau
L. Spuler, Amalienstr. 71, 2. St.,
von 11-1 Uhr.

Mädchen-Gesuch.

Auf sofort wird ein ordentliches,
junges Mädchen in Dienst gesucht:
Schützenstraße 73, parterre.

Mädchen gesucht

auf 15. November, welches sofort
kann und gute Zeugnisse besitzt:
Waldhornstraße 10, parterre.
Suche sofort ein

Mädchen

für Küche und Haushalt. Näheres
„Prompeter v. Siedingen“, Kaiser-
Allee 9.

Tüchtige Kalzerinnen

per sofort gesucht von
A. Langs Buchdruckerei,
Waldstr. 13.

Gesucht

auf soseich eine tüchtige Frau,
welche tagsüber ca. 2 Stunden die
Wohnung eines Herrn zu besorgen
hat. Offerten unter Nr. 4091 ins
Tagblattbüro erbeten.

Männlich

Jüngerer

Kontorist

welcher flott stenographiert und
im Maschinenschreiben perfekt ist,
findet sofort Stellung. Offerten
mit Preisangaben an U. Gebal-
ding unter Nr. 4087 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Selbständige

Lebensstellung

mit hohem Einkommen
ist einem fleißigen, tüchtigen
Herrn geboten durch Ueber-
nahme der Allein-Vertretung
eines ges. gesch. Massenartikels.
Jahresverdienst zirka
5000 Mark.
Branchekenntnisse oder sofort.
Aufgabe des Berufes nicht nötig.
Unterstützung durch Reklame
zugesagt. Strong reelles An-
gebot. Erf. Barkapital 1000 M.
Offerten an die
Metallwarenfabrik Gebr. König,
Nürnberg, Abteilung A.

Wir suchen! Wir wollen f. Karls-
ruhe u. Umgebung
sofort eine Filiale errichten und
sich. hierf. einen geeign. Mann,
einerlei welchen Berufes, Kennt-
nisse, Kapital, Laden oder Berufs-
aufgabe n. nötig. Einl. monatl.
200-300 M. Ausst. sofort. Be-
werb. bezogen unt. R. M. Nr. 579
Hauptstr. 13, Seitenb., 1. St.,
Nürnberg.

Stellen-Gesuche

Filiale

zu übernehmen gesucht von
kautionsfähigen Deuten. Gleich-
welder Branche. Adresse zu er-
fragen im Tagblattbüro.

Frauen mit langjähr. Kassen-
arbeit beirrat, sucht per sofort
od. später Stelle als Kassiererin
od. Bureauhilfin. Bezug, stehen
zu Diensten. Geil. Offerten unter
Nr. 4038 ins Tagblattbüro erb.

Ein Mädchen, welches schon ge-
dient hat, nähen, bügeln, auch et-
was kochen kann, sucht Stelle zu
kleiner Familie. Zu erfragen
Amalienstr. 26, 4. St., links.

Krankenpflegerin,

22 J. alt, sucht nach 5jährig. Praxis
Stellung in Privat, auch ausw.
Näheres Akademiestr. 39, Seib., v. l.

Männlich

Geschäftslenten

empfiehlt sich streng verhöf.
Buchhalter zwecks Erledig. d.
Korrekts. Beitr. der Bücher
u. a. bill. Stundenpreis.
Offert. unt. Nr. 4090 an d.
Tagblattbüro erbeten.

Porträts (Del, Pastell)

als Nebenbeschäftigung
wird nach dem Leben gemalt, auch
nach Photographie von Verstorbe-
nen. Künstlerische Ausführung.
Off. u. Nr. 3816 ins Tagblattbüro.

Schildermalen

preis-
biling
STOMMEL, Kapellenstr. 56.

Verloren u. gefunden.

Gestohlen.
Am Sonntag, den 2. November,
abends 7/7 Uhr, wurde im Saale
der Wirtschaft zum „Goldenen
Höfchen“ an Wählburg ein brauner
Hüter gestohlen. Der Hüter ist im
Aussehen der Zeit gegeben u. er-
läutet worden und wird hiermit auf-
gefordert, denselben innerhalb 24
Stunden in der Filiale der Firma
Pflaum & Co., Ede Goethe- u.
Körnerstr. abzugeben, andernfalls
erfolgt sofortige polizeil. Anzeige.

Große Straßburger

1 Mk. - Lotterie.
Ziehung sicher 8. November
Gesamt w. d. Gewinne
40000 Mk.
Hauptgewinn
10000 Mk.
Große Badische
Rote-Geldlotterie
3328 Geldgew. u. 1 Prämie
bar Geld.
37000 Mk.
Mögl. Höchstgew.
15000 Mk.
Ziehung sicher 22. Novbr.
Lose je 1. 11 Lose 10 M
je 25 Pf
empfiehlt Loti.-Unternehmer
J. Stürmer,
Filiale: Kohlstr. Hauptstr. 47.
Carl Götz, Karlsruhe,
Hebelstraße 11/15.

Kartoffeln,

la Gebirgsware, 100 Str. a. M. 2.-
frei Bf., H. Duani, enthur. höher.
G. Zimmermann-Erbprinzenstr. 28,
3. Stod.

Capsan

befreit jeden
Schnupfen
in 24 Stunden. Niederlagen:
Gonodische Drogerie B. Baum,
A. Danneberg, Jul. Dehn Radf.,
Otto Richter, Max Hofmann,
A. Kins Nachf., Hans Reichard,
Fritz Reis, M. Strauß, Th. Wals.

Krokodil

Karlsruhe
Jeden
Montag
und
Donnerstag
Schlachttag



Dergewinnisch.

Indem mir die Gelegenheit feilt
v. Herrn kennen zu lernen, lude
ich auf d. W. einen H. Mann in
d. i. Lebensstellung, zw. Deirat.
Bin 26 Jahre alt, auch g. Familie
u. v., mit mehr. Tausend Mark
Vermögen, seit Jahren in St.
hier fremd. Gefällige Offerten
unt. Nr. 4088 ins Tagblatt. erb.

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, den 3. November 1913.

16. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A
(roter Abonnements-Starten).

Mein alter Herr.

Auffspiel in 3 Akten v. Franz Arnold u. Victor Arnold.
In Szene gesetzt von Otto Kienischer.

Personen:
Baron Ludwig von Trob-Bellin. Hugo Böder.
Karl sein Sohn. Felix Baumbach.
Kommerzienrat v. Schimmelmann. Karl Danner.
Hilff, seine Tochter. Hedwig Dolm.
Beate von Redlingen. M. Frauendorfer.
Gertha, ihre Tochter. Alwine Müller.
Bernhard von Gethwis, Leutnant. Reinhold Büttgen.
Majorat Neubauer. Paul Gemmede.
Welfche, Verwalter. Joseph Mart.
Erine, seine Tochter. beim Baron. Sofie Gaud.
Christian. v. Trob-Bellin. W. Wassermann.
Martha. Marie Genter.

Der erste Akt spielt auf dem Gute des Barons, der zweite
und dritte Akt ca. drei Monate später in der Villa des
Barons im Grunewald.

Große Pause nach dem zweiten Akt.

Kaffe-Eröffnung 7/8 Uhr.

Anfang: 8 Uhr. Ende: 10 Uhr.

Breite der Bühne: Balkon: I. Abteilung M. 5.—
Sperre: I. Abteilung M. 4.— usw.

Spielplan

für die Zeit vom 2. bis mit 13. November 1913.

a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis f. Sperre I. Abt.)

Dienstag, 4. Nov. B. 16. „Der Jude von Konstantin“,
Trauerspiel in 5 Akten von Wilhelm von Scholz.
7/8 bis gegen 11 Uhr. (4 M.)

Mittwoch, 5. Nov. C. 15. Zur Feier des Geburtsfestes
der Großherzogin, in feierlich beleuchtetem Saale,
zum erstenmal: „Elektra“, Tragödie in 1 Akt von
Dugo v. Hofmannsthal. Musik v. Richard Strauß.
8-10 Uhr. (6 M.)

Donnerstag, 6. Nov. B. 17. „Jedermann“. Das Spiel
vom Sterben des reichen Mannes, erneuert von
Dugo v. Hofmannsthal. 8-10 Uhr. (4 M.)

Freitag, 7. Nov. A. 17. „Madame Butterfly“, Tragödie
einer Japanerin in 3 Akten von Puccini. 7/8 bis
10 Uhr. (4 M. 50 P.)

Samstag, 8. Nov. Keine Vorstellung wegen der Vor-
bereitungen für das Richard Strauß-Fest.

Richard Strauß-Woche.

Sonntag, 9. Nov. Vormittags 1/12 Uhr. Vortrag von
Dr. Leopold Schmidt von Berlin über Dr. Richard
Strauß und seine beim Strauß-Fest zur Aufführung
gelangenden Werke. (30 P. bis 2 M.)

Abends 7 Uhr. 8. Vorstellung außer Abonne-
ment. Unter Leitung von Generalmusikdirektor
Dr. Richard Strauß: „Der Rosenkavalier“, Komödie
für Musik in 3 Akten von Richard Strauß. 7 bis
11 Uhr. (8 M.)

Montag, 10. Nov. C. 17. „Kabale und Liebe“, Trauer-
spiel in 5 Akten von Schiller. 7 bis nach 10 Uhr.
(4 M.)

Dienstag, 11. Nov. 9. Vorstellung außer Abonnement.
Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dr.
Richard Strauß: „Ariadne auf Naxos“, zu spielen
nach Molières „Bürger als Edelmann“, Oper in
1 Akt von Dugo von Hofmannsthal, Musik von
Richard Strauß. 7-11 Uhr. (8 M.)

Mittwoch, 12. Nov. In der Festhalle: Richard Strauß-
Konzert des verklärten Solorchesters, unter Leitung
von Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß.
Programm: Festliches Präludium für großes Or-
chester und Orgel (zum erstenmal), Lieber für
Soprano, Salomes Tanz, Lieber für Bariton, Don
Juan. Solisten: Frau Lotens-Höllischer und Herr
Büttner. 8-10 Uhr.

Donnerstag, 13. Nov. 10. Vorstellung außer Abonnement.
Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dr.
Richard Strauß: „Elektra“, Tragödie in 1 Akt von
Dugo v. Hofmannsthal, Musik v. Richard Strauß.
8-10 Uhr. (8 M.)

Sonderabonnement für die 3 Strauß-Vorstellungen
im Hoftheater M. 20.—, 16.—, 12.—, 9.—, 7.—.

Inhaber von Sonderabonnementskarten haben zum
Vortrag am Sonntag, 9. Nov., vormittags 1/12 Uhr,
halbe Preise zu bezahlen.

b) In Baden-Baden.

Samstag, 8. Nov. 6. Abonnements-Vorstellung. „Kabale
und Liebe“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
7/7 bis nach 1/10 Uhr.

Saiten für alle Instrumente

Spezialität: Italienische Saiten.

Größte Haltbarkeit. Quintenreine Saiten.

Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos,

Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstrasse u. Kaiser-Passage.

Telephon 1988. Rabatmarken.

Tagesanzeiger.

Montag, den 3. November 1913.

Colosseum. 8 Uhr Vorstellung. Damenabteil.

Hoftheater. 8 Uhr Vorstellung. Damenabteil.

Metrotheater. 8 Uhr Vorstellung. Damenabteil.

Oper. 8 Uhr Vorstellung. Damenabteil.

Kaiser-Banorama. Von Griechen-
land nach Palästina. Geöffnet
von 2 bis 1/10 Uhr.

Turngemeinde. Damenabteilung
1/9-1/10 Uhr höhere Mädchen-
schule.

Männerturnverein. Allgemeines
Turnen 8-10 Uhr, Zentral-
turnhalle. II. Damenabteilung
6-7 Uhr Oberrealschule.

Turnvereine. 10-11 Uhr
und 3-6 Uhr Ausstellung des
Malerinnenvereins.

Eintrachtclub. 8 1/2 Uhr Morena
Fieber-Abend.

Atelier für Schönheitspflege

System Institut de Beauté Paris, Place Vendôme 26

empfiehlt sich zur

sicheren u. schmerzlosen Entfernung von Gesichtshaaren.

Sprechstunden 1/11-1/1 und 3-6 Uhr.

Anny Claire Luft, Friedrichspl. 4

Telephon 2632.



Sport und Spiel.

Fußball.

Karlsruher Fußballverein - Pforzheimer Fußballklub 0:2. Zum erstmaligen Ligatreffen beider Vereine in dieser Spielzeit hatte sich eine große Sportgemeinde eingefunden.

In Stuttgart gewann Union gegen Karlsruher Phönix mit 3:1 Toren. In Freiburg endete das Treffen zwischen Stuttgarter Kickers und Freiburger Fußballklub mit einem unentschiedenen Resultate von 0:0 Toren.

Stand der Ligaspiele im Südkreis:

Table with 5 columns: Vereine, Sp. be. (Spiele bestritten), Gew. (Gewinne), Unent. (Unentschieden), Ver. (Verluste), Punkte, Tore für, Tore gegen.

Resultate der A-Klasse.

Germania Durlach - Weiertheim 3:2. Rasenspieler Pforzheim - Franconia Karlsruhe 2:7. Ballspielklub Pforzheim - Bruchsal 4:3.

Das Privatpiel auf dem Sportplatz an der Honellstraße zwischen Mühlburg und Sportverein Frankfurt endete mit einem Siege Mühlburgs von 4:3 Toren.

Rudern.

Mannheim, 2. Nov. Der Ausschuss des deutschen Ruderverbands hat als Drei der deutschen Meisterschaftsregatta 1914 Mannheim gewählt.

Rodrennen.

Paris, 3. Nov. Den großen Eröffnungspreis der Winterrodbahn hat gestern der deutsche Weltmeister Kütt gewonnen.

Pferderennen.

Rennen zu Berlin-Karlshorst. Man-hürdenrennen. 8000 M. 1. B. Vindenskiöld (Steffen), 2. Parbleu, 3. Marlot. 144:10; 29, 19, 33:10.

Euffahrt.

Gilbert Inhaber des Pommeroy-Potals.

In letzter Stunde ist Brindesone des Moulinais die Anwartschaft auf den Pommeroy-Potal entziffen worden. Wie jetzt feststeht, hat Gilbert tatsächlich die Leistung seines Landsmannes überboten.

also die 1050 Kilometer lange Strecke in der sensationellen Zeit von 5 Stunden 11 Minuten zurückgelegt.

Johannisthal, 2. Nov. Der Flieger Gilbert (nicht Besore), der gestern nachmittag in Damgarten zum Fluge nach Berlin aufgestiegen war, verirrte sich und landete am Abend bei Brigg im Kreise Angermünde.

Hannover, 2. Nov. Der zweite Tag der Schau- und Sturzflüge Begouss nahm bei trübem Wetter und böigen Winden einen glatten Verlauf.

Wien, 2. Nov. Der Flieger Daucourt stieg heute vormittag 10 Uhr zum Weiterflug nach Budapest auf, wo er 1.35 Uhr nachmittags auf dem Ratofer Flugplatz landete.

Paris, 3. Nov. Der französische Flieger Galtier, der infolge Veragens seines Motors in der verbotenen Zone von Dünkirchen landen mußte, wurde unverzüglich von Gendarmen angehalten und samt seinem Flugzeug unter Bewachung gestellt.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Berleht: die Justizaktuare: Wilhelm Ehret beim Amtsgericht Mannheim zum Notariat VI-IX daselbst und Ernst Köhler beim Notariat St. Blasien zum Landgericht Waldshut; Kammersekretär Friedr. Weyer beim Amtsgericht Waldshut zum Landgericht daselbst; Aufseher Ludwig Gerlach beim Landesgefängnis Bruchsal zum Amtsgefängnis daselbst.

Zugewiesen: Justizaktuar Ludwig Huber beim Amtsgericht Heidelberg dem Amtsgericht Mannheim. Beamteneigenschaft verliehen: den Maschinen-schreiberinnen: Anna Auer beim Notariat Donaueschingen und Frida Seger beim Amtsgericht Bretten.

Beurlaubt: Kammersekretär Karl Hierholzer beim Landgericht Waldshut zwecks Uebertritt in den Gemeinbedienst.

Entlassen: Justizaktuar Wilhelm Neudeck beim Notariat VI-IX Mannheim wegen Verwendung im Geschäftsbereich der Oberdirektion des Wasser- und Straßenaubaus.

In den Ruhestand versetzt: Amtsdienler Heinrich Scherle bei der Staatsanwaltschaft Pforzheim auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit.

Gestorben: Char. Oberaufseherin Marie Schmitt beim Amtsgefängnis Schloß Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Uebertragen: dem Verwaltungsaktuar Robert Schumacher beim Bezirksamt Karlsruhe die Bureaugehilfenstelle bei Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Zugewieilt: Verwaltungsaktuar Hermann Bauß in Rastatt dem Bezirksamt Heidelberg als Revisions-assistent.

Etatmäßig: die Schulleute: Karl Buhles, Heinrich Fleischmann, Emil Hartmann, Otto Krause, Daniel Schmitt und Nikolaus Werner in Karlsruhe.

Berleht: Verwaltungsaktuar Paul Schneider in Stodach zum Bezirksamt Melsbach.

Zurückgeleht: Amtsdienler Friedrich Stroß in Baden.

Entlassen auf Ansuchen: die Schulleute: Christian Stein in Freiburg und Johann Pfaffmann in Mannheim.

Großh. Landesgewerbeamt.

Berleht wurde in gleicher Eigenschaft: Unterlehrer Wilhelm Greiner, Hilfslehrer an der Gewerbeschule in Rastatt, an jene in Karlsruhe.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenaubaus. Die Beamteneigenschaft verliehen: dem Bureaugehilfen Gustav Müller bei der Rheinbauinspektion Karlsruhe, dem Landstrassenwärter Karl Diehm in Waldshut.

Berleht: der Werkmeister Hermann Wunderle in Waldshut zur Oberdirektion des Wasser- und Straßenaubaus, Abteilung für Wasserkraft und Elektrizität, die technischen Gehilfen: Anton Feigen-buch in Karlsruhe, zur Wasser- und Straßenaubinspektion Waldshut und Karl Kieffer in Rahr zur Wasser- und Straßenaubinspektion Albern.

Zugewiesen: der Justizaktuar Wilhelm Neudeck dem Bezirksgeometer in Lauterbachsheim, die Geometerkandidaten: Roman Grommann dem Bezirksgeometer in Karlsruhe und Rudolf Gutmann dem Bezirksgeometer in Rastatt.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Forst- und Domänenverwaltung. Etatmäßig angestellt: Forstwart Jäckle von Rohrhardsberg.

Zurückgeleht unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste: Forstwart Big in St. Leon (auf Ansuchen).

Zoll- und Steuerdirektion. Ernann: die Grenzaufseher Leo Buchstor in Freiburg und Joseph Eiermann in Konstanz zu Steueraufsehern.

Berleht: die Grenzaufseher: Friedrich Elieser in Bühligen nach Mannheim und mit Bersehung einer Bureaugehilfenstelle betraut; Adolf Tröndle in Gottmadingen nach Donaueschingen und mit der Bersehung einer Kammersekretärstelle betraut.

Advertisement for KOMBELLA hair cream, featuring a woman's portrait and the text 'Die nichtfettende Kautereme KOMBELLA'.

Im Orient



wächst der Tabak, dessen beste Sorten ausnahmslos zu unseren Fabrikaten verwendet werden.

Eckstein's DA CAPO-Cigaretten

von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.

Grösste deutsche Zigarettenfabrik nach Arbeiterzahl (ca. 2300 Arbeiter) Stück 3 bis 10 Pfg.

Trustfrei



Für die uns anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Schwagers erwiesene herzliche Teilnahme, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Karlsruhe, 1. November 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rosa Kohlbecker Wwe.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meiner lieben Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante.

Frau Emma Vietticher geb. Frid

sagen wir innigsten Dank. Insbesondere danken wir den Schwägern des Dienstmädchenhauses für die liebevolle, aufopfernde Pflege.

Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe-Bühlig, den 3. November 1913.

Unterricht

Gebildete Dame, staatl. gepr., erfahrene Lehrerin sucht Kinder besserer Stände in Hausunterricht zu nehmen. Auch werden Nachhilfestunden in allen Elementarfächern, Franz. u. engl. sowie Ueberwachen der Hausaufgaben übernommen. Honorar mäßig. Off. u. Nr. 4086 i. Tagblatt.

Nachhilfe, grünbl., erfolgt, erteilt Lehrmittelpunkt in allen Fächern. Off. u. Nr. 4061 ins Tagblattbüro erbet.

Englischer Student

sucht Stunden in höherer Mathematik von akademisch geb. Lehrer. Kenntnis der Ungarischsprache und der englischen Fachausdrücke notwendig. Angebote unter Nr. 4089 ins Tagblattbüro erbeten.



J. Padewet

Hof- Instrumentenmacher Karlsruhe, Kaiserstraße 132 Telephone 2708 Spezialgeschäft für Violinen und alle Saiten-Instrumente. Reparaturen billigst. Prima Saiten. Alleinverkauf der Tricolore.

Eichenholz,

hart und trocken, von 15-80 mm stark geschneitten, ca. 120 cbm ein-getroffen und empfehle.

Herr Oberförster Rothas in Schönthal schreibt: Mit Ihrer Gerba-Seife habe ich in kurzer Zeit meine lästigen

Gesichtsaus schläge

beseitigt. Gerba-Seife à Stück 50 St. 30% verärrtes Präparat M. 1.-. Zur Stäubehandlung Gerba-Seife à Tube 75 St. Glasdicke M. 1.50. Zu haben in allen Apo- theken, Drogerien u. Parfümerien.

Eine besonders gute Pignare kauft man im Spezial-Pignaren-Haus Krieg-strasse 24 (neb. Hotel Victoria).

Keisels Hartinkur

hat sich seit über 50 Jahren bei Haarausfall u. Kahtheit und zur Pflege des Haares rühmlichst bewährt u. einen Weltruf erworben. Verzüglich empfohlen. Zu haben p. Flasche 1, 2 u. 3 M bei 2. Wolf Witwe, Karl-Friedrichstraße 4, C. Roth, Hofdrogerie.

Für Brautleute!

Die Dampf-Möbelschreinerei Leopold Kühn, Durmersheim (am Süde) fertigt unter Garantie bessere Wohnungs-Einrichtungen und liefert franks Wohnung. Kostenvoranschläge unsonst. - Feinste Referenzen z. D. -

Guten, bürgerl. Mittagstisch,

Zuracher Allee 10, 2. Stod. In gutem, bürgerlich. Mittag- u. Abendstisch können noch einige Herren teiln.: Schützenstr. 27, pt.